

Neues vom Tage

Der Luftverkehr Berlin-Wien eröffnet.

Gestern morgen um 9.15 Uhr eröffnete die Deutsche Luft-Linia den regelmäßigen Luftverkehr auf der Strecke Berlin-Dresden-Prag-Wien. Für den Erstflug gelangte das dreimotorige Junkers-Großflugzeug „D 876“ zum Einsatz, das bereits eine historische Vergangenheit hat, da es auch das erste Flugzeug auf der Linie Berlin-Paris war. Am Bord der „D 876“ gingen ein Vertreter des sächsischen Ministeriums und ein Vorstandsmitglied der Deutschen Luft-Linia sowie einige Passagiere, die sich bereits vor Monaten für diesen Flug hatten vorantreiben lassen. In Dresden trafen Vertreter des sächsischen Staates, der Handelskammer und der Stadt Dresden zu. In Prag und Wien wurde das Flugzeug feierlich empfangen. Das Gegenflugzeug der Österreichischen Luftverkehrsgesellschaft trat nachmittags 3.10 Uhr in Tempelhof ein.

Zwischenlandung in Dresden.

Das Junkersflugzeug, das gestern morgen zum Zentralflughafen Tempelhofen Feld zur ersten Fahrt Berlin-Dresden-Prag-Wien gestartet war, ist 6 Minuten nach 11 Uhr auf dem Dresdener Flughafen glatt gelandet und hat 9 Minuten nach 11 Uhr die Fahrt nach Prag fortgesetzt.

Die Prager Eröffnungsfeier der Luftlinie Berlin-Wien.

Gestern mittag um 12 Uhr 30 am in Prag auf dem Flugplatz das früh in Berlin gestartete Junkersflugzeug D 876 an. Zum Empfang hatten sich u. a. der deutsche Minister für öffentliche Arbeiten, Dr. Spina, General Fejfar, der deutsche Gesandte Dr. Koch und der österreichische Gesandte Dr. Marek eingefunden. Die Teilnehmer an der Fahrt äußerten sich sehr befriedigt. Kurz darauf trat das von Wien aufgestiegene Flugzeug der Deutschen Luft-Linia D 1017 ein. Um 1 Uhr 30 fliegen beide Flugzeuge nach ihren Bestimmungsort weiter.

Die Einbrecher mit der Angelrute.

Das Schaufenster eines Juweliers ausgeplündert. In einem Juweliersgeschäft in der Schillerstraße in Berlin wurde in der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern ein großer Einbruch verübt. Das Schaufenster ist durch ein Messinggitter gesichert, das jedoch von ihnen unbeschädigt gelassen wurde. Sie hielten sich an die Gitter in die Höhe und warfen alle Scherben durch den Rest in den Keller. Der Juwelier pflegte vorzüglichst die wertvollsten Sachen ganz hinten in die Auslage zu legen, nur die weniger wertvollen lagen vorne. Das müssen die Verbrecher gemerkt haben. Anzeichen haben sie sich mit einer langen Angelrute gerade die besten Sachen von hinten herausgeholt: drei Platinferrenzringe, drei goldene Herrenuhren, vier Perlenperlenhänge mit Brillanten, 18 goldene Herrenringe mit fünf Brillanten, mehrere Edelsteine Silberne Schmucke und goldene und Silberne Bleistifthalter, im ganzen für etwa 8000 Mark.

Dr. Luther bei der Taufe eines Freiballons.

Bei der Taufe und ersten Fahrt des neuen Freiballons des Ortsvereins Gelsenkirchen, Section Industrieverband des deutschen Luftfahrtverbandes, nahm Reichstagsabg. Dr. Luther, als Gast, an der Feierlichkeiten teil. Oberbürgermeister der Zimmermann-Bier begrüßte Dr. Luther als besonders interessierten Teilnehmer und Förderer der deutschen Luftfahrt im Industriegebiet aufs herzlichste. Dr. Luther wies in seinen Dankesworten darauf hin, daß, wie es eben dem Geschehen habe „Luftfahrt tut not, und insbesondere deutsche Luftfahrt tut not.“ Ohne Rest, unbedeutend von Fehlschlägen und Einbüßungen von außen, müsse die deutsche Luftfahrt ihre technischen, wissenschaftlichen Höhe behaupten und sich weiterhin im internationalen Luftverkehr eine führende Rolle sichern.

Ein Gattenmord nach 11 Jahren gefähnt.

Vor den Geschworenen erschien gestern in Düsseldorf der aus dem Zuchthaus vorgeführte 60jährige Wadnarbeiter Wilhelm Geritz unter der Anklage des Gattenmordes. Er soll im Juni 1916 seine Frau ermordet haben. Die Leiche wies 47 Stichwunden auf. Schon damals wurde Geritz gefangenommen, mußte aber aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen werden. Späterhin hat sich ein triftiges Motiv gefunden. In den letzten beiden Jahren wurde Geritz wegen fittlicher Verfehlungen an seinen eigenen Lehrlern zu insgesamt 7 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er jetzt verbüßt. Zeugenaussagen in diesem Strafverfahren rechtfertigen den Verdacht, daß Geritz seine Frau damals als lästige Nimmislerin seiner schweren Verfehlungen beseitigt hat. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung bestritt Geritz ganz energisch seine Schuld. Bei seiner Vernehmung verweigerte er sich jedoch in Widerspruch. Geritz wurde vollkommen überführt und zum Tode und zum dauernden Verlust des bürgerlichen Ehrenrechtes verurteilt.

Beim Angschuß tödlich verfehlt. Bei einem Angschuß in Perpignan trug nach einer Meldung aus Paris ein Spieler derart schwere Verletzungen davon, daß er sofort sterbend ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Der Freispruch gegen Landgerichtsdirektor Jürgens rechtskräftig.

Die Kritik für die Erlangung der Rechtskraft des Urteils im Jürgensprozeß lief am Montagabend ab. Oberstaatsanwalt Jordan, Staatsrat, hat darauf verzichtet, gegen dieses Urteil Revision beim Reichsgericht anzumelden. Das freisprechende Urteil gegen den Landgerichtsdirektor Jürgens wurde damit rechtskräftig, während leitens der Verteilung der Frau Jürgens kein Fall gegen ihre Verurteilung Revision rechtskräftig angemeldet worden ist.

Erdbeben auf Neuseeland.

Aus Wellington auf der Insel Neuseeland wird ein heftiges Erdbeben gemeldet, das hauptsächlich auf dem südlichen Teil der Insel zu veriputen war.

Der Prozeß um das abgehackte Bein.

Der Wiener Ingenieur Marek vor Gericht — War es Zufall oder Missetat? — Es geht um die Versicherungssumme von 28 Milliarden Kronen.

Heute beginnt vor dem Landgericht in Wien der Prozeß gegen den Ingenieur Emil Marek, dessen Vorgeschichte seit ungefähr zwanzig Monaten die Wiener Öffentlichkeit beschäftigt. Marek wohnte mit seiner um sechs Jahre älteren Frau in Wödling bei Wien und widmete sich dort allererst Gründungen. Insbesondere hatte er seinezeit eine automatische Suppe konstruiert, die durch Einkühlung in den elektrischen Strom gegen, tanzen und sich selbst an- und ausstellen konnte.

Marek ging es materiell nicht gut, er und seine Familie mußten sich allerhand Einkürlungen unternehmen. Eines Tages hatte er die glückliche Idee,

die Elektrifizierung des Burgenlandes durchzuführen zu wollen. Zu diesem Zweck arbeitete er sich bis ins kleinste Detail gegenseitig aus, 90 Gemeinden des Burgenlandes sollten mit elektrischem Licht- und Kraftstrom versehen werden. Er trat mit der burgenländischen Regierung, die sich durch einen Abgeordneten vertreten ließ, in Beziehungen, und die Verhandlungen nahmen einen überaus günstigen Verlauf.

Die Landesregierung war bereit, 50 Millionen im Elektrizitätswert zu investieren, wenn Marek in der Lage wäre, eine Kreditgarantie von gleicher Höhe beizubringen. Zu diesem Zweck wandte sich Marek an eine Versicherungsgesellschaft, die ihm, wie er angibt, die gewünschte Garantie durch ihre Londoner Hintermänner besorgen wollte. Gleichzeitig hätten ihn aber die Vertreter dieser Gesellschaft demogen,

Ohrenleiden werden durch Sturzflüge geheilt.

Ein amerikanischer Spezialarzt für Ohrenkrankheiten will festgestellt haben, daß man durch Sturzflüge mit einem Flugzeug aus beträchtlicher Höhe gewisse Ohrenleiden heilen könne.

Vier Monate Gefängnis, weil er das G. R. mit Füssen trat.

In der sächsischen Stadt Strehlen hatte ein Angehöriger des Roten Frontkämpferbundes einem 80jährigen Kriegsveteranen des G. R. die Hand an der Brust gefahren und mit Füssen getreten. Der Täter wurde jetzt wegen Verletzung in Tateinheit mit Mißachtung auf dem sächlichen Straf von vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Wer zuletzt lacht . . .

Von der Nahe eines G. R. s, die an dem Schmeider erinnert, wird aus Polen berichtet. Auf dem böhmisches Bahnhofs stand ein Schab in seinem Schalter zum Weibertreiben bereit. Nimmig natürlich eine Menage Reueigter. Einer von diesen machte ihm den Spaß, dem Tier ein paar fräulige Züge Zigarrenrauch ins Gesicht zu blasen. Der Schab tauchte im Wasser, erkennend seines Kräftes unter, um nach dem mit „Munition“ wieder zu erscheinen, die er in voller Ladung dem überfalligen G. R. seines Treibens ins Gesicht spie, lo daß dieser über und über nagegeiprt unter dem Schmeider der Umgebung des Weibe indun mußte.

Freiherr von Hübow fordert eine Million Schadenersatz.

Nachdem das freisprechende Urteil gegen Dr. Freiherrn von Hübow der beständlich wegen angeblicher Verfehlungen an Schülern seiner Erziehungsanstalt angeklagt worden war, rechtskräftig geworden ist hat von Hübow den Antrag auf eine Million Schadenersatz für seine unzulässig erlittene Unterlassungshaft von 14 Jahren gestellt. Von Hübow gibt an, daß sein Land-erziehungsheim in Jolien infolge seiner langen Unterlassungshaft völlig ruiniert worden ist.

Unterforschungen in Passau.

Unterforschungen beim G. R. s. Die Unterforschungen in Passau hat der G. R. s. in Passau mit der Inspektion der G. R. s. in Passau begonnen. Die Unterforschungen sind bis jetzt in der Höhe von 10 000 Mark veranschlagt. Die Unterforschungen sind bis jetzt in der Höhe von 10 000 Mark veranschlagt. Die Unterforschungen sind bis jetzt in der Höhe von 10 000 Mark veranschlagt.

Ein Räuberdrang im Herzen Maribors.

In Maribor drang ein Unbekannter mit Revolver und Stiefeln bewaffnet in einen Juwelersladen mitten in der Stadt ein. Er stohle den Ladeninhaber durch Revolvergeschüsse und verlegte einen Anwesenden, der ihn beschuldigen wollte, schmer, worauf er den Laden verließ. Er der ihm umringenden Menschenmenge begina er dann Selbstmord.

Witzige Heilige.

Aus Buenos Aires wird über das Treiben einer Betrügerbande berichtet, die sich als eine Gesellschaft falscher Priester aufgab. Der „Klerus“ zeigte sich insbesondere aus Griechenland zusammen, schloß aber auch einige Italiener und Franzosen. Die Verhaftung konnte jetzt auf Grund von Athener Informationen in Brasilien erfolgen. In Rio de Janeiro haben sie im letzten Monat über 600 Vetus unter dem Vorwande erhalten, es handle sich um ein militärisches Werk für die in das Reichsgeschicht gestützten europäischen Kämpfer. In anderen Orten verdingt besonders ihre Angabe, sie wollten gegen die zunehmende Gottlosigkeit der europäischen Vorkämpfer antämpfen. Sie trübten ihre Frechheit sogar so weit, in den Kirchen Messen zu lesen.

Von der Besatzung überfahren.

Gestern morgen bemerkte der Lokomotivführer des Zuges 6504 beim Oelen seiner Maschine auf dem Fürstenwalder Bahnhof Fleischsteile und Kleiderstücken im Getriebe. Nachdem die Strecke abgeputzt war, wurde festgestellt, daß die Fahrgäste ein Mann überfahren und bis zur Unterteilung permalmt worden ist.

Schwere Operation Hans Ludwig Kollgers.

Die Graz meldet, machte sich der Sohn Kollgers der Grazer Schriftsteller Dr. Hans Ludwig Kollger, einer schweren Operation unterziehen, bei der ihm ein Bein unterhalb des Knies abgenommen wurde.

Ein Student erstickt.

In der Nacht zum Sonntag wurde in Eberstadt (Wiedenburg) nach einem Wortwechsel der 20jährige Student Bruno Quisfiora aus Danzig von dem Studenten L. Lange durch einen Messerstoß in die Brust getötet. Der Täter ist verhaftet worden.

Die Schwarzpulverplübe abgehandelt.

Die im Kreis Wangen bei 1314 Meter Höhe liegende Schwarzpulverplübe, die erst am 23. Oktober 1926 als Gift- und Bergplübe der kaiserlichen Bergpolizei mit einer Belegamtigkeit für 140 Mann eingemeldet wurde, ist nach einer Meldung aus München in den Abendstunden des Sonntags innerhalb zwei Stunden völlig niedergebrennt. Man vermutet, daß sie durch Funtenflam in Brand gesetzt worden ist. Der Schaden wird auf 500 000 Mark geschätzt.

Töliches Motorwagenunfall.

Ein fahrender Kraftwagenführer hatte vorgestern mit einigen Kollegen einen Kraftwagenausflug in die Gifel gemacht. Auf der Rückfahrt fuhr der Kraftwagenführer gegen einen Baum, wobei ihm und seiner Frau, die auf dem Rücksitz Platz genommen hatte, der Schädel zertrümmert wurde.

Großes Schadenfeuer.

In der Sonntagsnacht brach in Wogren im Gaußburgischen Großfeuer aus. Die Kirche, ein Schulhaus und vier weitere Familien wurden ein Raub der Flammen. Eine 25jährige Kellnerin kam in den Flammen um. Der Schaden ist sehr groß. Der Brand war nach einer Theatervorstellung in dem Gasthaus ausgebrochen.

Raus Gegraben in Westfalen. Aus dem Westfalen gemeldet wird, ist dort der deutsche Tierkundler händliche Karl Fogenberg eingetroffen, um über den Abbruch eines Vertrages zwecks Austausch von Tieren zu verhandeln.

farbige Schuhe

brauchen noch sorgfältigere Pflege als schwarze. Flecken in hellen Strümpfen müssen eine Warnung sein. Ihre farbige Schuhcreme ist dann nicht einwandfrei. Ja, sie ist gefährlich für das Leder. Hüten Sie sich. Verwenden Sie ausschließlich die meistgebrauchte, beste Lederpasta

Erdal

putzt die Schuhe pflegt das Leder!



BÜSSING FUHREND

MOTOROMNIBUSSE

Generalvertretung: Ludwig E. Wolter, Halle a. S., Magdeburger Str. 7.

Stadt-Theater Halle
Sende Dienst, abends 7 Uhr
Walfür
Sittwoch, abends 8 Uhr
Wiener Blut
Jubiläum d. 4. Staatl. Freitags-Stammfeste bis Freitag mittag erleben.

Textbücher zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der Bücherei der Allgemeinen Zeitung, Rainaldstr. 10, Tel. 24646.

Walhalla
Telephon 283 85.
Täglich 8 Uhr
Gastspiel des Berliner Metropolitantheaters
Die große Revue
Wieder Metropoli!
26 Bild. nach Ideen v. Dir. Friedmann-Frederich.
Musik von Hugo Hirsch, 24 Metropoli-Gitar, 350 Kostüme, 20 Mittelw. glanz. Ausstattung. Gewöhnl. Preise v. 60 Pf. bis 4 Mk. Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbr.

Hofjäger
Morgen Mittwoch, den 23. März, nachm. 3 1/2 Uhr
Sinfonie-Konzert
(Beethoven-Feier)
anläßl. der 100. Wiederkehr seines Todestages, angeführt vom gesamten Götting-Orchester, Leitg.: E. Görlich
Solist Fritz Görlich
Eintritt frei!

Schillers Garten
Halle
Regelmäßig Mittwochs
Kaffe-Konzert

Im Café
Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Täglich **Künstler-Konzert**
Morgen Mittwoch, sowie jeden Mittwoch u. Freitag von 4 bis 7 Uhr
4-Uhr-TEE mit Tanz
Die neue erste Klasse **Jazzband-Kapelle!**
Eintritt frei! Eintritt frei!

Hansa-Hotel
Besitzer: Alfred Schladitz
Bekanntes Speiselokal
Gr. preisw. Mittagstisch
Skatgelegenh. von 3 Uhr ab
kl. Saal u. Verlosungszimmer mit gutem Piano noch frei!

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb., günstig an Priv.
Kat. 279 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

MODERNE THEATER
Ben Akiba hat gelogen!
So ein Spielplan im M. T. . . .
war noch nicht da
Kommen, sehen und staunen Sie für 50 Pf. od. 1 M.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sittwoch, 23. März, 7.30
Die verkaufte Braut
Miles Theater in Leipzig
Sittwoch, 23. März, 7.30
Wie es Euch gefällt
Operetten-Theater in Leipzig
Sittwoch, 23. März, 8.00
Die Hirtenspringerin
Stadt-Theater in Magdeburg
Sittwoch, 23. März, 7.30
Wie es Euch gefällt
Sittlich-Theater in Magdeburg
Sittwoch, 23. März, 8.00
Wie es Euch gefällt
Sittlich-Theater in Götting
Sittwoch, 23. März, 7.30
Sittlich-Theater in Götting
Sittwoch, 23. März, 7.30
Sittlich-Theater in Götting
Sittwoch, 23. März, 4.30
Sittlich-Theater in Götting
Sittwoch, 23. März, 4.30
Sittlich-Theater in Götting

Bergschenke
Perle des Saaleales
Regelmäß. Mittw. nachm. ab 3 1/2 Uhr
erstklassiges
Künstler-Konzert
Eintritt frei.
H. Rieke.

Kurhaus Bad Wittkind
Morg., Mittw., 23. 3., nachm. 4 Uhr
Konzert
ausgel. v. Hall. Symph.-Orchest. Lit. Kapellmeister
Benno Platz.
35 Künstler.
Eintritt 50 Pf.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftabend mit Tanz
Sonnabend, 9. April
umständehalber 8 a 11 Fr 11 geworden.

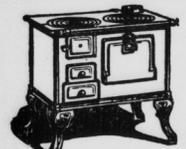
Saalschloß-Brauerei
Morg., Mittwoch, 3 1/2 Uhr
im groß. Festsaal
großes Konzert
der verstärkten Bergkapelle m. künstlerischen Darbietungen.
Eintritt frei.
Erstkl. Gebck.
8 Uhr
der vornehme **BALL**
Eintritt 50 Pf.

Teichers Möbelhaus
offert
Speisezimmer 390.-
Schlfrzimm. 305.-
echt Eiche v. 385.-
Schlfrzimm. 380.-
Eiche gem. v. 300.-
Küchen kompl. v. 120.-
Einzelmöbel spottbillig
Gr. Steinstr. 82.
1 Treppe, kein Lad.
Beamt. erhalten Zahlungserleicht.

Ganzes Haaren od. Vorhaar
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt wehen
H. Schnee Nachl
Gr. Steinstraße 84.

Bettinletts
tätlichst und inbegriffen, liefert billigst vom Erzeuger.
H. Jaekel, Baruth (Märk.)
Hroben frei.

Meiner sehr geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Ehemannes, des
Bahnhofsfriseurs Wilhelm Otto
in unveränderter Weise fortführe.
Ich bitte, das ihm so viele Jahre geschenkte Vertrauen freundlichst auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Frau Ida verw. Otto
Halle a. S., den 22. März 1927.

MIETEN SIE

bei uns: Kohlenherde, Gaskocher, Öfen aller Art zu ganz niedrig. Preisen. In 6 Monaten Ihr Eigentum. Bei Barzahlung hohen Rabatt. Bei uns erhalten Sie prima Fabrikate für wenig Geld!
Iweha Installationswerk Gr. Steinstr. 11

DREIEFF WIR

wohlgemutend
gehrig
bekümmert

KÖNNEN STOLZ SEIN AUF UNSER BIER

Aufwertungshypothecken.
Wie wir bereits bekanntgegeben haben, sind wir an den Plätzen **Halle - Eisleben - Merseburg** alleinige Vertreter der
Gesellschaft für Hypothekenaufkauf, Berlin
und kaufen erstellte Aufwertungshypothecken für diese Gesellschaft an.
Der **Auszahlungskurs** hat eine **Erhöhung** erfahren. Wir bitten Interessenten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Alte Promenade 6.
Filiale Eisleben. Filiale Merseburg.

Allerfeinste holst. **Meiereibutter**
sendet tägl. frisch in Postkollis von 6 oder 9 Pfund zum Tagespreis unter Nachnah.
Nico Heuer, Brunsbüttelkoog in Holstein.

Für **Sommeraufenthalt** im Garten sind einige Zimmer mit Familien u. Kinderbenutzung frei. Frdl. Offert. u. Cou 2246 an die Exp. h. Ste

Wasser **Schließmohr** hochtragt. je Stk. 60 Mt. abzugeben. G. Böhm, Gutsd. Thamsbrück (Zähr.).

Aufpolstern
Matratze 6 Mt. Sofa 12 Mt. gute Arbeit. Ch. mit. 3 3670 an die Exp. h. Ste.

Mutti **Niebel's Ravensberger Würstchen**
schmecken mir am besten.
Überall zu haben.
Niebelwerke Bad Oeynhausen.
General-Vertreter:
Elsner, Moritz, zwinger 12
Fennrl 211 65.

Der vornehm gekleidete Herr

wird seine Garderobe stets bei dem erfahrenen Fachmann anfertigen lassen. Die hier verzeichneten Firmen bieten Gewähr für erstklassig. Sitz, tadellose Verarbeitung und Ausföhrung
Bitte lassen Sie sich dort beraten

SIE FINDEN DAS BESTE

Hermann Stute
An der Universität 3

ERNST GREVE
Herren- und Damenschneider
Leipziger Straße 24 Fernruj 29553

Joh. Hillebrandt
Herren-Anzüge - Feinste Maßanfertigung
Plätzerstraße 6

Stephan Stepnow
Schneidemeister
Halle (Saale) Gr. Märkersr. 12

OTTO GRATZEL
Halle (Saale), Steinweg 12. Fernr. 24808.

Ausverkauf

La Fahrrad-Rahmen
und alle Ersatzteile
von der Fabrik 2 Jahre Garantie, wegen Fortzug schnelle Räumung, zu jedem annehmbaren Preis
Julius-Kühn-Str. 1
Ecke Berliner Str.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.00 M.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringergeld 1.80 M.-M. Einzelpreis 0.25 M.-M. bei bestempelt. Kolonialzeitg., 1.00 M.-M. bei bestempelt.

Aus der Stadt Halle

Schul-Finale.

Das Oberleit rückt näher heran — und mit ihm die Stunde, da die Bilanz eines Schuljahres gezogen wird. Für die, die „auf der Spitze stehen“, kommen böse Tage, mag auch die Natur freundlich im Sonnenschein strahlen. Es geht um ein Lebensjahr, und es wird im Hinblick das ganze Rennen zu reiten sein.

„Frans“, sagt die Mutter, „strenge dich an, vielleicht schaffst du im Lateinischen eine Drei-Minus, im Französischen lies in auskultus, und melde dich noch ein paarmal in Erthunde, dann hast du nur noch zwei Mieten — und schließlich in Turnen und Zeichen machst du immer gut, das gilt als Kompensation.“

Frans geht mit einem bis dahin unbekannten Eifer an die Arbeit, denn jetzt, wo das Geheiß des Juraufsichters vor der Tür steht und die anderen sich schon die Mühenzeiten für die neue Klasse kaufen, wird selbst ihm etwas brennen. Ob er mitkommt?

In den unteren Klassen herrscht bei negativem Erfolg Spalten und Zählentapen oder trostlose Ergebnisse. In den niedrigeren Schulstufen. Der Stadtbetrieb der mittleren Klassen lüdt in seinem Glanz gelingen Sukturs und findet ihn; denn Bismarck war „auch“ ein fidelester Schüler, und es ist trotzdem etwas aus ihm geworden! Die der oberen Klassen lüden der Sache physisch beizulommen. „Maheant ist die Besorgungslage und ich bin keine mathematische Natur und einen guten Aufwuchs kann ich auch nicht stellen. Sehr einig. Wir wollen schon leben, wer im Leben erliegt.“

Siehe dich ist von einem Schulzeugnis nicht alles abhängig, aber ein Abiturientenzeugnis macht manche für aufzupringen, die man sonst erst mühsam aufzubrechen muß.

Darum, lieber Frans, falls du diesmal nach Charveta hindurchkommst, verjuche schon von vornherein das Rennen für dich günstiger zu gestalten. Halte dich auf beim „Rehe“, und das „Hilf“ wird dir im nächsten Jahre keine solchen Kopfschmerzen bereiten. Denn wenn es auch keine Blase nach oben mehr gibt — nun Wertung nach unten! — das Rennen ist fiebernd mehr zu beenden, das manchmal selbst die Besten — der nebenbei auch Prüfungen beenden hat — in den letzten hundert Metern nicht mehr herausziehen kann, was in den vorhergehenden 2900 Metern vertriebt worden ist.

Schiedspruch in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Da im Herbst in der mitteldeutschen Metallindustrie auch bei den Verhandlungen am Montag vor dem Schlichtungsausschuß eine Einigung nicht zustande kam, wurde durch die Stimme des Vorstehenden gegen die Stimmen der vier Beisitzer folgender Schiedspruch gefällt:

a) Der Lohn der über 23 Jahre alten Fabrikarbeiter wird ab ablaufender Lohnwoche (27. März) um 5 Pf., also von 69 auf 74 Pf., ab 2. Oktober um 1 Pf., also von 74 auf 75 Pf., erhöht.

b) Der Lohn für angelernte Arbeiter wird ab ablaufender Lohnwoche (27. März) um 5 Pf., also von 63 auf 68 Pf., ab 2. Oktober um 1 Pf., also von 68 auf 69 Pf., erhöht.

c) Der Lohn für ungelernte Arbeiter wird ab ablaufender Lohnwoche (27. März) um 5 Pf., also von 56 auf 61 Pf., ab 2. Oktober um 1 Pf., von 61 auf 62 Pf., erhöht.

Die übrigen Löhne werden dementsprechend erhöht, indem alle, was über 5 Pf. ist und höher nach oben, und alles, was 4 Pf. und weniger ist, nach unten abgerundet wird.

Die Betriebskassen werden für alle drei Tarifgebiete für die ganze Dauer der Geltung des vorstehenden Schiedspruchs im ersten Bericht auf 12 Pf., im zweiten Bericht auf 14 Pf., im dritten Bericht auf 22 Pf., im vierten Bericht auf 26 Pf. die Stunde erhöht.

Der vorstehende Schiedspruch kann zum erstenmal am 14. Januar 1928 mit dreizehntägiger Frist geändert werden. Reist zur Erklärung über Annahme oder Ablehnung ist der 30. März, mittags 12 Uhr. Die Nichtabnahme gilt als Annahme.

Antiker Wetterbericht.

Das unter Gebiet beherrschende Hoch kam immer mehr ab. Die Randströmungen des Atlantischen Ozeans ziehen immer näher im Norden vorüber, kommen aber noch nicht besonders zur Geltung. Niederschläge sind bereits in England und über dem Kanal aufgetreten, werden aber unter Gebiet nördlich noch nicht berührt.

Vorhersage: Vorläufig noch heiter und wolfig, vorwiegend trocken, warm.

Schleufe Trotha.

Am Unterpegel der Schleufe in Trotha wurde ein Wasserstand von 2,56 Metern gemessen, also 9 Zentimeter Fall. Die Schleufe passierten Eisdampfer „Merseburg“ mit Städtgut talwärts, Schleppeampfer „Anhalt“ talwärts, drei Fröh Holz bergwärts.

Noch immer Streit um die Landgüter.

Aus dem Stadtparlament. — Neuer Vorstoß der Kräfte Abwehr. — Konstantarbeiten. — Im Aufstandsarbeiten bildeten den Hauptpunkt der Tagesordnung. Der Haushaltsausfluß hatte sämtliche Vorlagen, die der Magistrat einbrachte, geschmigt. Alle Parteien stimmten zu, was konnte es also noch Aufsehen im Ratem geben? Der so spezialisierte, hatte die Rebellat der Kommunisten vorant. Man hat manchmal den Eindruck, als müßte dieser oder jener der Herren gerade besonders kräftig seine Redebeiträge ziehen, um die hochgeschätzten Parteimitglieder da draußen wieder auf sich aufmerksam zu machen; denn des Leiles Gung ist wäntend.

Bei den Anträge Erneuerungsarbeiten der Kula im S. eiginnatum wurde von links Beschwerde geführt, daß bei der

Kommunisten gegen den Altersergerenten. — Rangverwehre bald keine Arbeitslosigkeit mehr.

jede Arbeit am Morgen 30 M. verdient. Das sei ein Skandal. Da geige sich der Gegen der Verhandlung. Warum werde nur allein bringe für die Stadt. Die Anbörbeiter von Ginnris, die man unterbringen wollte, habe man auch neue Stellen gelassen.

Der Depernent, Stadtrat Fischer, erklärte, die Ausführungen des Herrn Ginnris sind geradezu ein Heberoll auf der Magistrat. Ein Mitglied der Kommunisten hat mir von dieser

Vergebung der Schulaulen

nicht Unparteilichkeit gewährt wurde. Stadtschulrat Teufel entgegnete: „Wir handeln nach festen Richtlinien, die uns im Auftrag des Ministers der Regierungspräsident gibt. Wir sehen nicht nach rechts und links, sondern nur auf den Zweck der Veranlagung. Für Wohlthatigkeit, nichtschlechte Vorträge usw. werden die Aulen eben gegeben, für Parteipropaganda keinem.“

Aber die Sozialdemokraten und Kommunisten wollten das nicht recht gelten lassen. Dem Rönigin-Litje-Bund sei die Aule überlassen, der proletarischen Arbeiterhilfe nicht. Das wurde indes widerlegt. Namentlich Stv. Spielt (Ordnungsblock) konnte mitteilen, daß er Räume der von ihm verwalteten Schule gerade Vereinigungen der Vinken, z. B. der proletarischen Arbeiterhilfe, für eine Spielung zur Verfügung gestellt habe. Entscheidend sei lediglich, daß es sich jedesmal um wirtschaftliche und kulturelle Zwecke handle.

amplifizieren. Nachprüfung Mitteilung gemacht. Ich bei ihm um den Namen, damit ich eingreifen könne. Der Name ist mir nicht genannt; er ist mir verschwiegen, um mich nicht angreifen zu können. Die Herren von der Kommunistischen Partei können es anschließend nicht verkneipen, daß sie sich unangeführt mit ihren Behauptungen über die Weidenschaftsqualifikationen eine Schlappe

geholt haben. Sie hatten behauptet, die Gardekontrollanten des Theaters hätten keine Weidenschaftsqualifikationen bekommen. Tatsache war aber, daß auch diese Angestellten des Theaters bei der Weidenschaftsqualifikation nicht übergegangen wären. Warum haben in dem Falle von Reibeburg die Herren trotz ihres Berühmtheits nicht den Namen jenes Bäckers genannt? Ich verjuche Ihnen:

Wenn ich die Sache so verhält, ist der Mann binnen 24 Stunden das Bachland los. Wir haben ausdrücklich Nachprüfung in unjenseh Schlichtung ausgeprochen.

Um die Anbörbeiter haben wir uns bemüht; sie wären auch gern zu dem neuen Bäckler des Ginnriser Landes, Winter, gegangen, aber politische Hege verhinderte das. Wenn wir gegen einige, die in den Kassebüchern wohnen, geht die Kommunisten angegriffen haben, so geht es deshalb, weil die Leute längst nicht mehr in jüdischen Diensten stehen. Sie sind betriebsverleihen, müssen darum auch die Wertwohnen verlassen. Selbstverständlich jorgen wir für Ersatz.

Diese Darlegungen trafen auf erregten Widerspruch der Kommunisten. Sie erklärten, sie hätten gar keine Veranlassung gehabt, den Namen jenes pflichtvergessenen Bäcklers in Reibeburg zu nennen. Der Depernent hätte ihn selbst feststellen sollen. Sie wüden doch nicht mit dem Depernenten verkehrt und ähnliche Redensarten.

Stadtrat Fischer ließ ihnen grüßlich den Text: Sie können ja nicht einmal aufpassen. Ihre Vogt reicht nicht so weit, zu begreifen, was der andere sagt. Herr Stadtrat und Stadtratsmitglied Schlichtung hat mir ausdrücklich angelegt, er wolle mit den Namen des Bäcklers noch bringen. Wie kann ich bei 35 Bäcklern im Ginnriser Lande feststellen, wer dem Betrag zuwider unterverpackt hat? Der gesunde Menschenverstand müßte die schäblichen Behauptungen aufstellen, wie Sie hier bringen. Die Aulen gegen mich werden nur unternehmen zum Zweck der politischen Hege.

Die Kommunisten demängeln, daß die hütischen Bauten nicht kräftig genug gefördert werden. Ihnen geht alles zu langsam. Stadtschulrat Spielt erwidert, daß die Herren das manchmal schlecht beurteilen können. Beim Transformationsbau in der Magdeburger Straße hat man in drei Schichten gearbeitet. Bei anderen Bauten ebenfalls. Der Flugplatz ist mit größter Beschleunigung

gebaut, das Jugendheim von Mai bis September errichtet und auch an der Straßenbahnhalde waren die Arbeiter in Doppelschichten beschäftigt. Da kann man wohl schlecht von einem Summenleben reden. Die Kommunisten wüchten nichts anderes darauf zu erwidern: „Ja, das Kriegerebenmal am Walballaertheater, das habt Ihr schnell gebaut“, war das einzige, was Stv. Härtel mehr beobacht als lachlich darauf zu erwidern wüchte.

Stv. Müller (Ordnungsblock) hob hervor, daß Volksanbörbeiter niemals betrieblieben haben, wenn man die Luft ausführt, noch den, der sie ausführen läßt. Der Redner wünscht, daß die Arbeiter nicht nur in der Fabrik, sondern auch im wirtschäftlichen Leben arbeiten müßten. Er verweist auf das bedeutende Bauvorhaben an der Großen Brunnenstraße, das einfach darum nicht angefangen werden konnte, weil drei Familien, die in dem alten Hause noch wohnen, keine Ersatzwohnung erhielten.

Stadtrat Fischer ließ ihnen grüßlich den Text: Sie können ja nicht einmal aufpassen. Ihre Vogt reicht nicht so weit, zu begreifen, was der andere sagt. Herr Stadtrat und Stadtratsmitglied Schlichtung hat mir ausdrücklich angelegt, er wolle mit den Namen des Bäcklers noch bringen. Wie kann ich bei 35 Bäcklern im Ginnriser Lande feststellen, wer dem Betrag zuwider unterverpackt hat? Der gesunde Menschenverstand müßte die schäblichen Behauptungen aufstellen, wie Sie hier bringen. Die Aulen gegen mich werden nur unternehmen zum Zweck der politischen Hege.

Stadtrat M a z macht darauf aufmerksam, daß gerade in Halle

der Wohnungsbau mit besonderer Energie in Angriff genommen sei, um nicht nur Wohnungen, sondern auch Arbeit zu schaffen. Bis zum 1. März dieses Jahres seien 300 neue Wohnungen mit Zulufnissen aus der Haussteuer errichtet, bis zum 1. April können noch 200 bis 300 hinzu. Ferner 80 Wohnungen für häftliche Beamte und Arbeiter ohne Bauzuluf.

Man darf erwarten, daß in wenigen Wochen in Halle im Ginnriser Lande keine Erwerbslose mehr vorhanden sind.

Recht munter wurde es noch einmal gegen Schluß der Sitzung.

Stadtrat Fischer ließ ihnen grüßlich den Text: Sie können ja nicht einmal aufpassen. Ihre Vogt reicht nicht so weit, zu begreifen, was der andere sagt. Herr Stadtrat und Stadtratsmitglied Schlichtung hat mir ausdrücklich angelegt, er wolle mit den Namen des Bäcklers noch bringen. Wie kann ich bei 35 Bäcklern im Ginnriser Lande feststellen, wer dem Betrag zuwider unterverpackt hat? Der gesunde Menschenverstand müßte die schäblichen Behauptungen aufstellen, wie Sie hier bringen. Die Aulen gegen mich werden nur unternehmen zum Zweck der politischen Hege.

Bürgermeister Seydel stellt fest: Die Verpackung der jüdischen Güter, die Aufhebung der eigenen Regie ist zustandekommen durch Beschleße der Magistrats und der Stadtratsbeschlüsse. Darum ist es unbillig, immer wieder den Depernenten persönlich anzugreifen.

Stv. Müller (G o z.) wirft dem Depernenten Fischer vor, er sei über die Arbeitssicht, über Arbeiterfragen schlecht orientiert.

Stadtrat Fischer: Ich weiß allemal nach im Arbeitssicht nicht Bescheid, wenn ich anderer Ansicht bin als Herr Müller.

Verpackung der Landgüter

Ginnris und Reibeburg ist den Kommunisten ein liebes Aergernis. Den Depernenten, Stadtrat Fischer, machen sie für die Bekämpfung der eigenen Regie persönlich verantwortlich und beschimpfen ihn nun bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit. Gestern erfolgte sojowigen ein Generalangriff.

Stv. Ginnris behauptete, der Bandwirth Keitel, dem 104 Morgen zum Einkaufspreis von 45 M. verpackt seien, habe einen Teil des Landes einfach für 75 M. je Morgen weitergegeben und also ohne

Stadtrat Fischer ließ ihnen grüßlich den Text: Sie können ja nicht einmal aufpassen. Ihre Vogt reicht nicht so weit, zu begreifen, was der andere sagt. Herr Stadtrat und Stadtratsmitglied Schlichtung hat mir ausdrücklich angelegt, er wolle mit den Namen des Bäcklers noch bringen. Wie kann ich bei 35 Bäcklern im Ginnriser Lande feststellen, wer dem Betrag zuwider unterverpackt hat? Der gesunde Menschenverstand müßte die schäblichen Behauptungen aufstellen, wie Sie hier bringen. Die Aulen gegen mich werden nur unternehmen zum Zweck der politischen Hege.

Bürgermeister Seydel stellt fest: Die Verpackung der jüdischen Güter, die Aufhebung der eigenen Regie ist zustandekommen durch Beschleße der Magistrats und der Stadtratsbeschlüsse. Darum ist es unbillig, immer wieder den Depernenten persönlich anzugreifen.

Stv. Müller (G o z.) wirft dem Depernenten Fischer vor, er sei über die Arbeitssicht, über Arbeiterfragen schlecht orientiert.

Stadtrat Fischer: Ich weiß allemal nach im Arbeitssicht nicht Bescheid, wenn ich anderer Ansicht bin als Herr Müller.

Getraidegemeindesteuer

nicht aufgehoben wird. Stv. Steinrück begründet den Antrag: Wenn uns die Getraidesteuer genommen wird, so haben wir nur die Möglichkeit, die Gewerbesteuer um 100 Prozent zu erhöhen oder die Grundsteuer zu steigern, die dann wieder auf die Mieter abgewälzt wird. Ist es da nicht richtiger, der der Getraide verzehrt, trägt die kleine Steuer? Beim Bier macht sie die Steuern einen Pfennig aus, beim Wein je Fäßche 5 Pfennig. Da werden gerade leistungsfähige Leute betroffen. Man kann sagen, die Getraidesteuer ist eine Zulieferer. Zu bedenken ist, daß es dem Brauereiwirtschaftsgewerbe recht gut geht. Es geht die höchsten Dividenden. Die Preise werden bei Aufhebung der Getraidesteuer auch nicht billiger. Also alles spricht dafür, man die Getraidesteuer beibehält und nichts prüft dagegen.

Stv. Herold (Ordnungsblock) weist darauf hin daß gerade der Ginnriser Land mit Sonder-

kräften bepackt ist. Es sei doch nicht richtig, einen einzelnen Gewerbe Sondersteuern aufzuladen. Die Einkünfte seien ohnehin schon nicht auf Kosten geteilt. Bis auf etwa 28 Städte haben alle Gemeinden die Steuer freiwillig abgehafft. Aber Halle glaubt darauf nicht verzichten zu können. Das ist ebenso wie mit der Gewerbesteuer, die auch Halle bis zuletzt festgehalten hat. Jetzt liegen die Dinge so, daß der Ginnriser der unbelohnte Steuererheber der Stadt ist. Namens der Zwölftverleiher protestiere ich gegen die Steuer.“

Stv. Müller (Ordnungsblock): Wenn die Städte wieder ihre Steuerhoheit hätten, wenn sie die Zulufnisse zur Einkommensteuer erheben könnten, dann wären alle diese schändlichen Steuern nicht, die den Mittelstand beuligen und belasten. Ich jimmere gegen den Antrag.

Der Antrag Steinrück wird mit 27 gegen 16 Stimmen angenommen.

Am 13. September haben zwei Besondere eines Grundstücks, das im Nachbarland, wo eben noch die Fenster aufstanden, die meisten Fenster nicht geschlossen waren auch die Vorhänge waren nicht heruntergelassen. Das der Reiben des Grundstücks abwendbar, konnte das nicht mit rechten Dingen anwachen.

Die Frauen riefen einen Mauerpolier herbei. Um der Sache auf den Grund zu gehen mußte der noch einen Arbeiter heranziehen. In diesem Augenblick stürzte sich das Fenster, und es lies ein Fremder heraus, in der erhobenen Hand die Pistole. Mit der Waffe hielt er den Polier in Schach, ging an dem Gartenzug entlang, sprang plötzlich hinüber und verschwand im Walde.

Aber es gelang noch, ihn zu ermitteln. Es war der 24jährige Arbeiter Paul Bettrus aus Döbeln, wiederholt wegen schweren Einbruchsdiebstahls verurteilt. Bei der Hausdurchsuchung fand man Schlauchtlinge und Wollstreicherkäse vor, die auch gefunden waren. Bettrus wollte sie in der Setze gefunden haben, als ein Mann sie dort in einem Sad abwarf. Den Einbruch vom 13. September gab er zu; aber eine Waffe habe er nicht gehabt, sondern nur seine Schapette. Die habe er auf den Polier angelegt und ihn damit in Schreden verurteilt.

Das Gericht glaubte diese Ausreden nicht und erkannte unter Einbeziehung einer früheren Setze auf 3 Jahre Gefängnis.

Pistole oder Schapette.

Es ist ein glattes Geschöß. Drei bis vier Zentner legt im Monat der Ginnriser Ginnriser Frank aus Freienlaublingen am Einkaufspreis 100 Pf. 87 Mark, Verkaufspreis 150 Mark, denn das Pfund abt er mit 1,50 Mark ab.

Der Honig geht meistens in die Weipziger Gebend, und die Arbeiter dort sind in der Hauptlage mit dem „garantierter reiner Bienenhonig“ zufrieden.

Aber es gibt immer noch Leute, deren Gemüt von Herr erfüllt wird. Ihnen ist 1,50 Mark für garantiert reiner Bienenhonig zu teuer. Und wenn dann Herr Frank im Kreis nicht nachläßt, dann sind sie heimlich, zweifeln die Reinheit an und tragen wohl gar den Honig auswärts ab. Das Abwärtsmittel unterläuft die Bienen grübelnd, als die Bienen es fangen und helle legt: der Honig ist verurteilt. Es ist Stürkereit drin. Neben fehlen auf den Etiketten die Daten der Herstellung und der Füllung, was das Abwärtsmittel mit Strafe bedroht.

Der Gericht behält der Angeklagte die Fällung. Er habe den Honig zu weitertreten, wie er ihn von seinem Lieferanten bekommen habe. Die dementselben Sachverhalte, die die Ware bei dem Lieferanten unterlag hatten, jenen aber, daß bei ihm der Honig wirklich ein reiner Bienenhonig sein konnte ihn nur der Sünder verurteilt haben.

Das Gericht erkannte wegen Verwehrens gegen das Abwärtsmittel gegen und wegen Betrug auf 120 Mark Geldstrafe.

„Garantierter reiner Bienenhonig“

Es ist ein glattes Geschöß. Drei bis vier Zentner legt im Monat der Ginnriser Ginnriser Frank aus Freienlaublingen am Einkaufspreis 100 Pf. 87 Mark, Verkaufspreis 150 Mark, denn das Pfund abt er mit 1,50 Mark ab.

Der Honig geht meistens in die Weipziger Gebend, und die Arbeiter dort sind in der Hauptlage mit dem „garantierter reiner Bienenhonig“ zufrieden.

Aber es gibt immer noch Leute, deren Gemüt von Herr erfüllt wird. Ihnen ist 1,50 Mark für garantiert reiner Bienenhonig zu teuer. Und wenn dann Herr Frank im Kreis nicht nachläßt, dann sind sie heimlich, zweifeln die Reinheit an und tragen wohl gar den Honig auswärts ab. Das Abwärtsmittel unterläuft die Bienen grübelnd, als die Bienen es fangen und helle legt: der Honig ist verurteilt. Es ist Stürkereit drin. Neben fehlen auf den Etiketten die Daten der Herstellung und der Füllung, was das Abwärtsmittel mit Strafe bedroht.

Der Gericht behält der Angeklagte die Fällung. Er habe den Honig zu weitertreten, wie er ihn von seinem Lieferanten bekommen habe. Die dementselben Sachverhalte, die die Ware bei dem Lieferanten unterlag hatten, jenen aber, daß bei ihm der Honig wirklich ein reiner Bienenhonig sein konnte ihn nur der Sünder verurteilt haben.

Das Gericht erkannte wegen Verwehrens gegen das Abwärtsmittel gegen und wegen Betrug auf 120 Mark Geldstrafe.

Die ersten jungen Göffel.

Der Dienstag-Wochenmarkt war wieder einmal trotz des herrlichen Frühlingstages recht langsam besucht. Viele Stände hatten gar nicht erst angeheilt. Besonders Debe herrschte auf dem Obstmarkt. Sehr erpönt waren die jungen Gänse, die sich zum ersten Male auf dem Wochenmarkt bilden ließen, nicht über den sauren Markttrieb. Und wenn sie dachten, man rille sich um sie, künftigen sie sich aus, 2 Mark bis 2,50 Mark sollte es ein kleines Ding kosten.

Sonst war der Markt, wie besüßigt. Der Blumenmarkt brachte viele schöne Topfgewächse.

DUNLOP

Elastic-Vollreifen

für Schwerlasten, schont die Frachtgüter

Riesen-Luftreifen

Letzte Stufe in der Entwicklung der Lastwagen-Bereifung

LASTWAGEN-REIFEN

Aus der Heimat

Weltrekordleistung des Großkraftwerkes Golpa-Ischornowitz

Witterfeld. Das umweit Witterfeld gelegene Großkraftwerk Golpa-Ischornowitz erzielte dieser Tage mit einer Spitzenleistung von 165 000 Kilowatt einen Weltrekord. Das Werk schlug mit seiner Leistung von 3 085 000 Kilowatt seinen eigenen Weltrekord von 1926, der 3 052 000 Kilowatt betrug. Das Rekordwerk wurde bekanntlich in den Jahren 1915/16 errichtet.

Deutsche in der Fremdenlegion.

Esperstedt. Wiederum ist die traurige Tatsache festzustellen, daß Arbeiter für die französische Fremdenlegion bewußte junge Männer nach Frankreich verschickten, die dann der Fremdenlegion in Afrika für fünf Jahre auszuführen. Diesmal betraf es einen Landsmann aus Esperstedt, den 24jährigen landwirtschaftlichen Geschäftsführer Alfred Müller, der am 3. November vorigen Jahres auf die Wanderbahn nach Südbad und Münster in Westfalen ein, worin der Brief stammt aus Münster und worin die Bekanntschaft geschrieben, seitdem hörte man nichts von ihm und der junge Mann galt als verstorben. Am 18. Februar traf jedoch bei dem um das Schicksal ihres Sohnes besorgten Eltern in Esperstedt ein Brief aus Algerien ein, worin der Sohn seinen Aufenthalt bei der französischen Fremdenlegion, und zwar im Standort Sidi bel Abbas (Blowing Oran) anzeigt. Ueber sein Befinden bzw. über seine Freilegung nach der Wägenen Afrika verläutet selbstverständlich kein Wort, da die Legionäre darüber begreiflicherweise nicht schreiben dürfen. — Eine interessante Mitteilung machte er jedoch insofern, als er von einem Lebensgefährten aus Algerien berichtet, dem er durch Zufall in der Legion kennen lernte. Dem Vetter war nämlich in der Legion der Dialekt des Esperstedt'sers aufgefallen, und auf Betragen stellte sich dann die Bandsmannschaft heraus. Durch die Übermittlung des Namens, Kaufmann Karl Gröschner konnte den Angehörigen in dem Salinen-Abbauwerk Gröschner, durch Herrn Müller in Esperstedt Kenntnis von dem Sozialisten gegeben werden, denn der Eltern war dem Aufenthalt ihres Sohnes in Algerien nichts bekannt gewesen.

Stredenweltrekord Schnäbeles.

Dessau. Am Montag, früh 7.20 Uhr, flog der bekannte Pilot und Weltflugler Schnäbeles auf dem Flugplatz in Dessau auf, um den Stredenweltrekord über 2300 Kilometer mit 500 Kilogramm Nutzlast zu schlagen. Schnäbeles freit seit dieser Zeit ununterbrochen zwischen Dessau und Leipzig und hat bereits gegen 12.45 Uhr nachts den Weltrekord gebrochen. Er benutzte eine gewöhnliche Zuntersverehrmaschine „J 33“ mit Zuntersmotoren.

Tragisches Ende eines ehemaligen Kampfliegers.

Dresden. Auf der Königsbrüder Landstraße hat sich am Sonntag ein schwerer Motorradunfall ereignet. Der Monteur Haberland, ein früherer deutscher Kampflieger, kam mit seinem Motorrad in einer Kurve ins Schleudern und fuhr mit seinem Rade gegen einen Baum. Haberland war sofort tot, sein Mitfahrer Beste wurde schwer verletzt.

Selbste bleibt Stahlhelmführer.

Magdeburg. Die getriggte Mitgliederversammlung des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, vollzog mit Einstimmigkeit die Wiederwahl des

30 Tage Gefängnis für dieses Bild.



Am Freitag, dem 4. März, mittags, erschien er in der Wohnung des deutschen Photographen Carl Delius in Rom (Italien) Polizeibeamte, beschlagnahmten eine Anzahl Photographien und führten Delius, ohne ihm einen Grund der Verhaftung anzugeben, in das Staatsgefängnis Marassi ab. — Die erste Verhandlung gegen Delius fand am 1. März statt, und zwar sollte ihm der Prozeß gemacht werden, ohne Verleibiger auszulassen. Auf energisches Einsprechen der Verteidiger wurde die Verhandlung auf den 14. März vertagt.

Delius wurde am beiden Verhandlungstagen wie ein Schwermünderer mit Handfesseln und unter Bewachung von Carabinieri zum Gericht vorgeführt!

Die Anklage lautete auf Aufreizung zum Klassenhaß auf Grund eines in Hamburgener „Echo“ veröffentlichten Bildes von der „Hölle der Schmelzbergwerke auf Siallän“. Delius wurde von dieser Anklage freigesprochen, weil sich herausstellte, daß der Belegsteller zu dem fraglichen Bilde nicht von Delius selbst, sondern von der Redaktion verfaßt worden war. Aufrechterhalten wurde dagegen die Anklage wegen Herabsetzung Italiens auf Grund des Artikels 112 der „Öffentlichen Ordnung“. Anlaß hierzu gab die Veröffentlichung von Aufnahmen aus dem italienischen Volksleben, also von Bildern, die sich dem Auge eines jeden Einheimischen wie Fremden auf der Straße in Italien zeigen.

Den Hauptgrund für die Verurteilung bildete das obige Bild: „Ein blinder Bettler, an einer Ecke liegend“, also ein alltägliches neapolitanisches Straßenbild. Das Bild im Rahmen einer Serie: „Das Kind im Sitten“ mit der Unterschrift: „Der Bettler“, das Bild im Rahmen einer Serie: „Das Kind im Sitten“ mit der Unterschrift: „Hierin hat das Gericht eine Verächtlichmachung Italiens erklährt und die Verurteilung zu 30 Tagen Gefängnis ausgesprochen.“

Der Reichsverband der Bildhändler hat Schritte eingeleitet, um durch Unterstützung der deutschen Behörden die Freisprechung Delius' zu erwirken und in Zukunft eine derartige Behandlung unmöglich zu machen.

ersten Bundesführers Sedde und des zweiten Bundesführers Duesterberg für die dreißigjährige Amtszeit.

Gemeindevorsteher durch das Los.

Moskau (Dessau). Durch den Rücktritt des bisherigen langjährigen Gemeindevorstehers war dessen Posten vakant gemordern. Für die Neuwahl waren zwei Kandidaten aufgestellt, von den Bürgerlichen der Schwiegerohn des hiesigen Mühlenselbsters Louis Polke, von den Sozialdemokraten der Arbeiter Otto Sander. Da Stimmengleichheit für beide Kandidaten eintrat, mußte das Los entscheiden, durch das der Arbeiter Sander zum Gemeindevorsteher bestimmt wurde.

Trappen.

Domsarleben. Die Trappe, der seltenen Steppenart, den es nur noch an wenigen Stellen Deutschlands gibt, omie jetzt wieder hier beobachtet werden. Ein Rubel von ungefähr 12 Stück hielt sich nicht weit vom Dorfe, nur wenige Meter links der Hauptstraße, auf. Die aufgestellten bunten und großen Tiere können jetzt besonders gut beobachtet werden.

Der Dieb, der mit Alten wirft.

Halberstadt. Zu einem aufregenden Vorfall kam es in der letzten Sitzung des erweiterten Schöffengerichts. Der Bauarbeiter B. Rood aus

Halberstadt und seine Ehefrau waren beschuldigt, im Juni vorigen Jahres einem Wehrleibter Landwirt Spargel entwenden zu haben. Es ergab sich, daß Rood zwar den Spargel gestohlen, seine Frau jedoch nicht mitgeholfen war. Als der Anklageerzähler gegen den räudigen Dieb nunmehr ein Jahr Zuchthaus beantragte, geriet der Angeklagte in solche Wut, daß er nicht nur schimpfte und drohte, sondern um sich schlug und dem Staatsanwalt ein Bündel Ätten an den Kopf warf, das auf dem Gerichtstisch lag. Durch schnelles Handeln des Justizdammeisters wurden weitere Ausschreitungen verhindert. Rood erhielt wegen ungebührlichen Benehmens außerdem drei Tage Haft. Die Ehefrau, die sich ebenfalls rabiatt benahm, wurde vorher aus dem Gerichtssaal verwiesen; wegen der Diebstahlsache wurde sie freigesprochen.

Das Licht in der Scheune.

Weißerode. Eine mutige Tat vollbrachte der 19jährige D. Dietrich von hier. D., der in der 10. Abendstunde zufällig an das Fenster der elektrischen Wohnung trat, bemerkte in der gegenüberliegenden Scheune seiner Großmutter ab und zu Lichtschein. Mit einem Revolver bewaffnet, eilte er nach der Scheune, wo auf seine Aufforderung ein Mann sich meldete, der angeblich eine Schießpatrone in der Scheune suchte. Mit vorgehaltenem Revolver brachte D. den Mann nach der Holzleimede. Am folgenden Tage in der Mittagspause fanden die Lehrlinge der mechan. Weherei der Jfa. Geipel, Klein u. Co. im Garten hinter der Weherei eine neue Handpatrone, die einen geladenen Revolver und moderne Einbrecherwerkzeuge enthielt. Der Fund wurde der Polizei übergeben. Bei der Visitation des Mannes wurde u. a. ein Gepätaufbewahrungsschein vom Bahnhof Weißerode-D. gefunden. Das aufbewahrte Gepäc ist ein Koffer, wie er früher schon einmal eine Rolle bei einem mutmaßlichen Einbruch gespielt hat. Als Heilmassort gab der Verhaftete Berlin-Garolantenburg an. Die sofort angefallenen polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Verhaftete falsche Behauptungen aufgestellt hatte. Man glaubt, eines schweren Einbrechers habhaft geworden zu sein.

Auffklärung eines Giftmordes.

Neudorf. Vor drei Jahren verstarb in Jizkau die Grundbesitzerfrau Pagsel jun. Schon damals ließ das Gericht an, daß die Frau eines nicht natürlichen Todes gestorben sei. Das 1. eingeleitete Todes-Ermittlungsverfahren wurde aber infolge Mangels an Beweisen eingestellt. Inzwischen hat sich aber der Verdacht, daß Dritte den Tod der jungen Frau herbeigeführt haben, immer mehr verdichtet, so daß die Staatsanwaltschaft Stendal jetzt, während der Winter Pagsel jun. in einer anderen Sache eine längere Freiheitsstrafe abbüßt, das Verfahren erneut aufnahm. Mit den Ermittlungen wurde vom Landbestimmungsamt Magdeburg der Kriminalkommissar Klewe beauftragt. Das Jizkau hier, in Jizkau und in Wendland geführte Ermittlungsverfahren ist nunmehr abgeschlossen. Unter dem bringenden Verdacht der Mitterer bzw. Wittwischer ist der Grundbesitzer Pagsel aus Romig verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Stendal zugeführt worden. Pagsel, sowie der damalige

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fays echte Sodener Mineral-Pastillen

Gummwaren — Gasbläuche von 30 Pfg. an. — Gummihalle, G. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235

Ferdinand Dehne Nachf. Halle, G. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235

Artike zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leinwand, Windelböschchen. Damenbinden Gummischwämme, Hebammenartikel

Artike zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leinwand, Windelböschchen. Damenbinden Gummischwämme, Hebammenartikel

Der Mann auf der Feuerleiter.

Roman von Ole Stefani.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen.

(I. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Drei Spiegel gaben wieder, wie der spanische Sergeant die Hand auf die Schulter des betrauten Herrn legte, ihn freundlich lächelnd anfas und die Lippen öffnete, um etwas zu sagen. Da sprüllte eine Klingel an der Wand; es klopfte heftig, und ohne Antwort abzumachen, stürzte der Anlager May herein: „Weggehen Sie, Herr Kammerlanger, es ist die höchste Zeit zum Umzug. Der dritte Akt wird in schon eingeleitet!“
„Wähnen Sie mit Hals- und Beinbruch!“ sagte der Sänger heftig, seine Hand mit einem Ruck abwerfend. „Jetzt, Sie sehen, lieber wenig Zeit. Wo sind Sie nachher? Wollen Sie mich in Vittoria-Fra erwarten?“ „Natürlich, gern!“ sagte Arnhalt zwischen Zweifel und Erleichterung. „Wähnen Sie mir sagen, ob...“
„Später, ja gern!“ Der Tenor zeigte wieder seine weißen Zähne. „Wähnen Sie nur nach dem Theater voraus. Ich komme später, habe noch eine kleine Verabredung, eine Stunde — nicht mehr!“
„Gut, ich danke Ihnen, kommen Sie nicht zu spät, bitte, ich bin natürlich!“ — er lächelte verlegen. — „Ich bin schon etwas mitgenommen.“
„Ro, no, warten Sie nur, bis ich komme.“
„Er schüttelte Arnhalt herzlich die Hand.“
„A rivederla, maestro!“ rief Kramer herein. „A rivederla!“
Die beiden Freunde schritten durch Gänge und über Treppen auf ihren Platz zurück. Kramer sah den Freund verschlagen von der

Seite an, sagte aber nichts. Im Foyer trafen sie auf einige Bekannte, unter ihnen auf den Theaterarzt Dr. Robert.
„Er war ein großer, gut angezogener Mann mit hochliegendem weißen Haar auf dem mächtigen Schädel. Seine grauen, durchdringenden Augen wurden durch die runden Nierengläser vergrößert. Sein Gesicht war geräunt, denn er war erst kürzlich von einer langen Reise zurückgekehrt. Robert war ein Mensch von brutaler Kraft, Frauen fürchteten sich fast vor ihm.“
„Um lo erstaunte war die Welt, zu hören, daß seine eigene Frau ihn eines Tages nach vierjähriger Ehe verließ. Man suchte ihren Schritt damit zu begründen, daß Ellen Robert, trotz ihrer Schönheit keine ganz junge Frau mehr, aus ihrer ersten Ehe einen schon fast erwachsenen Sohn hatte, mit dem sich Robert betanternmaßen liebte. Es hieß, daß der Junge in einem Schweizer Internat untergebracht sei, andere wollten ihn nur für einen verbrauchten Kleidung in einer Mähdener Werkstatt gesehen haben. Ellen hatte sich nach ihrer Trennung von Robert von all ihren ehemaligen Bekannten zurückgezogen. Man sah sie in Berlin hier und da einmal, hörte aber nichts weiter von ihr.“
„Ich überall beliebt, schätzte Robert doch zu den engeren Kreisen des Direktors, der für seine schöne Erscheinung etwas übrig hatte.“
„Hallo!“ sagte er, als er die beiden traf und schüttelte ihnen herzlich die Hände. „Sie sehen schlecht aus, Arnhalt. Jetzt was?“
„Sehe ich schlecht aus?“ Arnhalt schämte sich.
„Sie! Ihnen der gefrizzte Abend nicht bekommen?“
„O doch!“ Arnhalt wollte nicht weiter sagen.
„Auf einmal waren Sie weg!“ warnte sich der Doktor an Kramer. „Wir haben noch lange geleistet.“

„Ich mußte heute früh aufstehen,“ sagte der Anhalt lächelnd. „Ich kann mir nicht lo die Mühe zu den Ohren schlagen. Da habe ich mich eben mit Pfeife heimlich gedrückt.“
„Aber Petrucci blieb bis jetzt. Wähnen Sie ihm heute Abend was an?“
„Hören Sie, Doktor,“ sagte Arnhalt, „wir gehen nach dem Theater in die Vittoria-Bar. Kommen Sie nicht mit?“
„Glaube nicht, daß ich Zeit habe.“
„Petrucci kommt auch. Sehen Sie zu, daß Sie können.“
„Schön. Wähnen versuchen. Muß noch auf telephonischen Bescheid warten, ob ich Besuche zu machen habe. Bistelekt komme ich nach.“
„Auf Wiedersehen, Doktor. Wir liegt daran, daß Sie da sind.“
Im Gang derloge hieß Arnhalt stehen und holte tief Atem. Der Doktor hat recht, Kramer, mir ist heute nicht gut. Ich glaube, ich verzichte auf die letzten Akte und gehe schon voraus. Weißt du nur hier, wenn du magst.“
Er ging sich seinen Platz holen.
Kramer schenkte der Vorstellung nicht viel Aufmerksamkeit. Er hatte den Direktor wirklich gern und beunruhigte sich etwas um seine Willen. Er dachte an das Gespräch in Petruccis Garderobe, das er eben mit anhören mußte.
„Es liegt eine Weite vor,“ sagte er sich, „die gefahren Abend zwischen Petrucci und Arnhalt in dessen Wohnung abgepfiffen wurde. Das geschah nach meinem Abgehen und wahrlich ich im Besein Doktor Roberts, wenn als ich mit dem Oberregisseur fortging, blieben die drei Herren allein zurück.“ Kramer wußte, daß Arnhalt außer seiner beruflichen Tätigkeit viel zu bequem war, um sich durch Kleinigkeiten lo außer Fassung bringen zu lassen und wunderte sich darum sehr über seine Nervosität. Aber in der Vittoria-Bar, im weiteren Gespräch zwischen Petrucci und dem Direktor, würde sich die Sache ja wohl auf-

klären. Trotzdem dachte er noch längere Zeit darüber nach.
Wähnen er keine Aufmerksamkeit wieder der Bühne zuwenden, sah er Petrucci mit einer für seinen Körper Körper geradezu ungläubigen Beherrschung über eine Mauer auf dem Platz vor dem Jizkau springen.
„Wähnen,“ sagte Kramer, aber sehr leise, denn seine Nachbarinnen waren außer sich vor Begeisterung.
III.
Die Lampen vor dem Eingang der Oper wurden eingeschaltet, mit einem Ruck war der ganze Platz mit Licht überflogen. Die Chauffeure und Drohnenführer sprangen auf die Bühne, und im Theater begann ein Summen und Wälzchen in ungewöhnlichen Wogen. „Die Hausfrenen sind heute wieder tot,“ sagten die Chauffeure. Chauffeure haben nicht viel Geduld.
Endlich kamen die ersten Besucher heraus, der Kastellan rief Antonnemann auf, und in einer Minute war die Straße von Menschen überfüllt, die nach allen Richtungen hin abzogen. Ein Wagen nach dem anderen fuhr vorbei, bald rollte die letzte Drohke über die Kanalröhre, die Lichter gingen wieder aus, und hier und da noch standen und gingen Menschen. Nur in der schmalen Gasse, die sich zwischen der Seitenfront der Oper und dem Garten des Nachbargartens hinzog, umdrängte noch ein dicker Menschenhaufen den Wägenbesitzer nicht achtend bei seinem Schneefeld, der begann, und der Räder, die vom Boden durch die Stiefel und Schuhen drang. Es standen schon eine halbe Stunde, und nun fingen sie gar an zu klaffchen und „Petrucci!“ zu rufen.
„Machtliche Aufbebung!“ brummte der Polizist.
„Was man!“ sagte Lehmann, der alte Nachbächer der Oper, „die Krieg lo schon weg!“



Aus den Reichstagen

Mittwoch, den 23. März 1927



Reichspolizeistelle und Polizeihochheit der Länder.

Das Beamten- und Verwaltungsprogramm des Reichspostministers.

Deutscher Reichstag.

292. Sitzung, Montag, den 21. März 1927.

Vizepräsident Dr. Nießer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die zweite Lesung des Haushalts des Reichspostministeriums wird fortgesetzt, und zwar bei den Abteilungen über die öffentliche Ordnung, die Polizei und die technischen Postdienste.

Hg. Dr. Rosenfeld (Soz.) behauptet, daß gegenwärtig sich eine Landesverunsicherung breit mache. Sie werde hauptsächlich gefördert durch die Maßnahmen des Reichspostministers für die öffentliche Ordnung. Unbegreiflicherweise folge die Rechtsprechung des Reichsgerichts diesen Spuren.

Hg. Dr. Mittelmann (D. Sp.): Die Reichsregierung braucht ein Organ, das sie über die Vorgänge im Lande objektiv unterrichtet (Auf die den Soz. Objektiv?) Obwohl das Reichspostministerium für öffentliche Ordnung ist objektiv zusammengefaßt. Den Anarchisten ist eine Schulung zu einer freier überlassen worden, wobei die schmerzlichen Bestimmungen gegen paterfamilias Kette aus Anlaß des Kaiser-Geburtsjubiläum vorstehen. Wie kann eine Schulung den Anarchisten überlassen werden, die mit Gewalt den Staat vernichten wollen. Die Polizei soll überpolizei sein, in verschiedenen Ländern hindert aber die Beamten vernünftig werden, für eine bestimmte Partei einzuhalten.

Hg. Wegmann (Zit.): Wir erkennen die Polizeihochheit der Länder an, nach der Reichsverfassung steht den Ländern die Polizei zu, auch wenn die Mittel für die Polizei in den Reichsstaat eingeleitet sind. Der Staat kann ein Recht des Reichs in die Polizei der Länder einbringen, nicht belästigen, es gibt aber auch polizeiliche Aufgaben, die für das Reich in der Gesamtheit wichtig sind und die die Länder nicht erfüllen können, z. B. die Überwachung der politischen Bewegung, der politischen Arbeit und anderer wichtiger Aufgaben, die für die Mitteuropäische Land, Thüringen, Hamburg usw. gehabt haben. Zur Erfüllung dieser Aufgaben des Reichs müssen aber die Länder wesentlich beitragen. Gegen eine Polizeirechtskraft für die Kriminalpolizei zur Verbesserung des Rechtsdiensts zwischen den Staaten würden wir etwas Bedenken haben, wohl aber bezogen das etwa dadurch eine polizeiliche Struktur von Reichs wegen geschaffen würde; denn das wäre ein Eingriff in die Polizeihochheit der Länder. Die Angelegenheit des

Rebeverbots für Adolf Hitler

ist im Ausnahmefalle dargestellt worden, hier kann nicht von einer Verfassungsverletzung sprechen.

In einzelnen Ländern gibt es aber keine genügenden Schutz gegen polizeiliche Fehler, in einigen Ländern ist nicht einmal ein Verwaltungsgerichtsfreierfahren möglich. Es ist deshalb die neue Vorlage über das Rebeverbots zu begrüßen.

Das Republikgesetz haben wir auf fünf Jahre befristet, damit haben wir uns aber nicht darauf festgelegt, daß es dann unter allen Umständen auszuführen soll. Wir werden vielmehr prüfen müssen, ob angesichts mancher Vorformnisse der letzten Zeit alle Einzelbestimmungen dieses Gesetzes schon reiflos zu entdecken sind. Im § 23 heißt es, daß

die Rückkehr des früheren Kaisers

von der Reichsregierung verboten werden kann, falls die Befugnis gerechtfertigt ist, daß andernfalls das Wohl der Republik gefährdet ist. Bei der Zerlegung des Gesetzes muß man das Wort „Republik“ hier ausfüllen als „republikanische Staatsform“.

Wir meinen, daß durch eine eventuelle Rückkehr des früheren Kaisers die republikanische Staatsform nicht gefährdet werden würde, wir meinen aber auch, daß eine Rückkehr des früheren Kaisers von erheblicher politischer, auch außenpolitischer Bedeutung sein kann, und wir möchten glauben und wünschen, daß die Regierung des Kaisers die politische Einflüsse und den politischen Lauff behüten, um dem deutschen Volke die schwere Verantwortung zu ersparen, die ein konkreter Plan der Rückkehr voraussetzungslos mit sich bringen würde.

Hg. Kemmer (Dem.) bedauert die geringe Einwirkungsmöglichkeit des Reiches auf die Polizei der Länder. Die Verdienste des früheren preußischen Innenministers Seevering könnten nicht bestritten werden. Der Redner tritt dann für wirtschaftliche Besser- und Sicherstellung der Polizeibeamten ein. Die Kasernierung dürfe nicht übertrieben werden, um die hochwichtige Freiheit der Beamten nicht einzuschränken. Bei der Frage der Rückkehr des Kaisers sei keinerlei Sentimentalität am Platze. Der republikanische Staat dürfe in diesem einen Punkte niemals liberal sein; nicht aus außenpolitischen Gründen, sondern aus innenpolitischen Gründen.

Reichsinnenminister Dr. v. Reußell

erklärt in Beantwortung einer deputationsalen Interpellation daß in der Nacht vom 28. zum 29. August 1926 in Donaueschingen eine Nachbildung des Reichsbanners

Nachgehenden habe die Lectionen seien über den Reichsminister und hätten militärischen Charakter angenommen. Die Reichsregierung habe sich an die bauliche Regierung gewandt und um Ermittlungen gebeten. Der

babische Innenminister habe angeführt, daß im Wiederholungsfall eingeschritten werde. Dem Unruhen indesbestimmter Redner wird die Reichsregierung in Zukunft erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Für die Benutzung eines Berliner Gnomoniums zur Veranstaltung einer anarchistischen Feier ist allein Preußen zuständig. Die Reichsregierung wird hier aber erneut mit dem preußischen Kultusminister in Verbindung treten.

Das Recht der Beamten, einer Partei anzugehören, wird in keiner Weise angefochten; es kann aber nicht gebildet werden, daß sich innerhalb der Polizei politische Vereine bilden.

Nach den Richtlinien haben die Länder geeignete Maßnahmen zu treffen, damit der unpolizeiliche Charakter der Schutzpolizei gewährleistet wird. Was die Einrichtung einer Reichspolizeistelle betrifft, so besteht Übereinstimmung darüber, daß alles getan werden muß, um die technische Bekämpfung des Verbrechens zu vervollkommen. Andererseits aber darf kein Eingriff in die Polizeihochheit der Länder vorgenommen werden. Die technischen Hilfsmittel sind eine Umarbeitung der Richtlinien im Gange. Die Reichsregierung ist überzeugt, daß die Behörden hinsichtlich des Eintrages der Technischen Poststelle, die zum Teil gebildet sind, in Zukunft ausführen werden.

Hg. Meyer-Franke (Komm.) verlangt Komunalisierung der Polizei. In Bayern sei der Vorstoß der Hebung gegen die Arbeiter.

Hg. Schmidt-Spennd (Soz.) tritt für Stärkung der polizeilichen Gemeinschaft ein. In Bayern müsse endlich die Verfassung geachtet werden. Auffällig sei die Zentrumsäußerung zur etwaigen Rückkehr Wilhelms II. Wollte man etwa eine Brücke schlagen und sagen: Wilhelm II. habe Besserung gelobt?

Hg. Beer (Komm.) fordert Streichung der Mittel für die Technische Poststelle.

Hg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) belämpft das Rebeverbots gegen Hitler.

Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmungen finden am Dienstag statt.

Haushalt der Reichspost und der Reichsdruckerei.

Reichspostminister Schäpel leitet die Aussprache ein: Die Reichspost ist das Nachrichteninstrument des deutschen Volkes. Es ist ein unmittelbarer Teil der Volkswirtschaft von lebenswichtiger Bedeutung.

Es ist meine erste Aufgabe, die Reichspost mit allen Kräften auszubauen und leistungsfähiger zu machen und Förderin von Wirtschaft und Verkehr.

Der hohen Bedeutung der besonderen Pflege der Auslandsbeziehungen bin ich mir wohl bewußt. Damit jedoch Arbeit auf diesem Gebiete hat die Reichspost ihre frühere exzellente Stellung wieder erreicht. Ein großer Fortschritt ist die Einführung des Kabels und damit der unmittelbare Verkehr mit Amerika. Im innerdeutschen Verkehr werde ich alles dazu beitragen, um die Befriedigung der deutschen Reichspost zu fördern. Die Reichspost wird sich immer einstellen nach den Wünschen und Zielen des Reiches.

Die Reichspostbeamten sind und bleiben auch künftig Reichsbürger. Das Berufsbeamtenamt ist der wichtigste Grundpfeiler einer verdienstlichen und stetigen Wirtschaftsführung der Reichspost.

Die Reichspost ist das Wirtschaftsfundament. Sie hat daher alle Rechte und Pflichten eines solchen Unternehmens. Die wirtschaftlichen Maßnahmen der Verwaltung sollten vor allem mit der geistlichen wie mit der politischen Führung der Reichspost abgestimmt werden. Der Organismus der Verwaltung wird krank, wenn auch nur einzelne Glieder nicht richtig funktionieren. Zu erziehen ist möglichst Steigerung der Qualität und Quantität der Leistungen des Personals, Ausbau der Berufsverbände, der Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen mit dem geringstmöglichen Aufwand, Ausnutzung aller Möglichkeiten zur Steigerung der Einnahmen, möglichst Rationalisierung des Betriebes, Bereinigung der Arbeitsverhältnisse und Erlass der Personalkraft, soweit möglich durch Fortbildung, Modernisierung allerdings nicht um jeden Preis, sondern nur dort, wo sie aufwandslos wirtschaftlich ist. Bei der

Verteilung der Aufträge

wird ein möglichst gleichmäßige Berücksichtigung der verschiedenen Wirtschaftskreise und Bauweise Bedacht genommen werden. Entsprechend den geäußerten Wünschen wird namentlich das organisierte Gewerbe und nach besserer Möglichkeit Berücksichtigung finden. Zur Finanz- und Wirtschaftskrise überwinden, betonte der Minister, er lege der künftigen Entlohnung der allgemeinen Volkswirtschaft mit Vertrauen entgegen.

Ich habe als mein Programm zum Ausdruck gebracht den Impersonalismus der Politik. Meine persönliche Aufgabe wird es sein, für die Sache meines gesamten Volkswirtschaft mit allen Kräften und mit meiner ganzen Person einzutreten. (Wiederholte.)

Daher liegt mir die Förderung der körperlichen Gesundheit durch gesunde und sonderbare Diensträume, durch Pflege aller sozialen Einrichtungen, durch Erholungsheime, Kostgästehäuser usw.

besonders am Herzen. Auch auf geistigem Gebiete soll das Personal durch Unterricht, Fortbildung und gute Arbeit gefördert werden.

Sich bitte. Es verdrängt zu sein, daß ich es nicht nur bei den Worten beabsichtigt sein werde, sondern bei ich auch durch die Tat befreit sein werde, mein Ziel in jeder Arbeit und jedem Willen durchzuführen.

Das längere Aussprache wird der Haushalt des Reichspostministeriums geschlossen.

Das Haus verläßt sich auf Dienstag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Haushalt des Auswärtigen Amtes.

Schluß gegen 10 Uhr.

Der Steueranstoß des Reichstags

begann unter dem Vorsitz des Hg. Dr. Fried (Soz.) die Einzelberatung des Finanzausgleichs. Es sollen zwei Lesungen stattfinden.

Der Antrag der Regierungsparteien, den verfallenen Finanzausgleich auf zwei Jahre, bis zum 1. April 1929, zu verlängern, wird mit fünfzehn gegen dreizehn Stimmen angenommen. Damit ist der Antrag Kelle (Soz. Bwg.), den Finanzausgleich auf ein Jahr zu verlängern, erledigt.

Ein Antrag Dr. Fischer (Dem.), die Garantie 2,6 auf 2,4 Milliarden herabzusetzen, wird abgelehnt.

Hg. Nolte (Soz. Bwg.) beantragt, bei der Bestimmung der 450 Millionen, die zur Unterhaltung leistungsstärkerer Länder und Gemeinden verwendet werden sollen, nicht ausschließlich nach dem Umfahlergebnis, sondern zum Teil auch nach dem Einkommen der Bevölkerung zu verfahren.

Der Antrag Nolte wird abgelehnt.

Hg. Dr. Fischer (Dem.) beantragt, den verfallenen § 35 des Finanzausgleichs zu streichen, der den Reichsparteien ein Einkommen- und Körperschaftsteuer ausrichten der Anteile der finanzschwachen Länder mindert.

Staatssekretär Poppe teilt mit: Im Rechnungsjahr 1926 sind als Ergänzungssätze für 1925, zum Teil auch noch für 1924, an sämtliche Länder gezahlt worden ca. 7,65 Millionen. Die Beträge, die im Rechnungsjahr 1927 für 1926 zu zahlen sind, lassen sich noch nicht genau berechnen. Im Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung sind fünfzehn Millionen vorgezogen, nachweislich wird diese Zahl aber um 1 bis 1 1/2 Millionen zu hoch geschätzt sein. Wenn die Dinge sich so entwickeln, daß der Einkommen- und Körperschaftsteuer höhere Beträge ergeben, dann bedürfte es der Bestimmung nicht mehr. Die Streichung des § 35 wird abgelehnt.

§ 4 des Finanzausgleichs

soll danach folgende Fassung erhalten:

1. Um die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) in Stand zu halten, ihre Aufgaben, insbesondere auf sozialen und kulturellem Gebiete zu erfüllen, werden den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden), wenn sich ihre Anteile an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insgesamt in den Rechnungsjahren 1927 und 1928 je auf weniger als 2000 Millionen Reichsmark belaufen, die daraus resultierenden Beträge aus Mitteln des Reichsausgleichs, zur Verfügung gestellt werden.

2. Aus dem Aufkommen an Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer wird für die Rechnungsjahre 1927 und 1928 je ein Betrag von 450 Millionen Reichsmark belaufen, die daraus resultierenden Beträge aus Mitteln des Reichsausgleichs, zur Verfügung gestellt werden.

3. Die Ergänzungssätze werden ohne Rücksicht auf die Verteilung des Abz. 2 festgelegt.

4. Die Länder haben bei der Verteilung ihrer Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insbesondere die Lage der kleineren finanzschwachen Gemeinden (Gemeindeverbände) zu berücksichtigen.

Es entspricht ihm dann eine längere Debatte über den von den Regierungsparteien beantragten

Zwang zur Entzug der Reichssteuer

durch die Länder.

Hg. Dr. Fischer (Dem.) beantragt, diese „Soll“-Bestimmung in seine „Muss“-Bestimmung zu verwandeln.

Der Antrag Dr. Fischer wird abgelehnt. Auch ein Antrag Kelle (Soz.), der den Gemeinden freistellen will, aus den über 2,4 Milliarden hinausgehenden zweihundert Millionen der Garantie normen ihre Haushaltsmittel zu decken, wird abgelehnt. Derselben Schicksal verfallt ein kommunikativer Antrag, der die Reichssteuer nur für Kleinerebetriebe und Kleinbauern mit Einkommen bis zu fünfzehnhundert Reichsmark festsetzen will.

Annahme findet dagegen der Antrag der Regierungsparteien, der folgenden neuen § 4 einfügen will:

1. Die Länder sollen in ihren Bestimmungen über die eigene Realbesteuerung, über die Bemessung der Gemeindeanteile an den Reichssteuern (Gemeindeverbände) Konten halten, treffen, daß die Mehrerträge der Liegenschaftsteuer aus den Reichssteuern, die über den Betrag von 2,4 Milliarden RM. hinausgehen, in erster Linie zur Entzug der Grund- und Gebäudesteuer unter das am 31. März 1927 gegebene Maß verwendet werden.

2. Bis zum 1. Oktober 1927 wird die Reichsregierung den Entwurf eines Rahmengesetzes zur



Wir können Ihnen nicht oft genug sagen: Es liegt nur am Tabak

Darum ist es Halbpaus Moccac

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette

Turnen, Sport und Spiel

Handball.

Die hildesheimische Mannschaft.
Nachstehend geben wir die Mannschaftsaufstellung der hildesheimischen Mannschaft, die am kommenden Sonntag gegen Mitteldeutschland auf dem Hoyer Platz im D. S. B.-Handballspiel kämpft, bekannt.
Eckert (Sp. S. Fürtz),
Kemmacher (Zentraler Vize), Köfen (Sp. S. Fürtz),
Hauhschild, Gebhardt, Gellinger (Sp. S. Fürtz),
Werner, Krieh, Seichte, Knoll (Sp. S. Fürtz),
Müller (Vize Kapo Fürtz).

Borussia I. Damen - 28 I. Damen 1:0 (0:0).
Anlässlich des ersten Stiftungsfestes des Sp.-B. Borussia-Osmünde nahmen sich obige Mannschaften in einem Freundschafts- und gleichzeitig Wettkampfspiel gegenseitig. Beide Mannschaften traten ergebnislos und Borussia nur mit 10 Damen an. Nachdem der Schiedsrichter das Recht freigegeben hatte, entwickelte sich ein äußerst lebhafter Kampf, welcher in der ersten Halbzeit totlos endete. Nur der guten Torwartarbeit verdankt es 96, daß es bei dem einen Torwart der B. Borussia blieb. Das Spiel selbst dürfte bestimmt keinen Propagandawert erfüllt haben, so daß in kurzer Zeit auch der Sp.-B. Borussia-Osmünde mit einer Damenmannschaft auf dem Wege ergeht.

Ammendorf 1910 I. Jugend gegen VfR. Bennisloh I. Jugend 13:2.
Ammendorf 1910 war am letzten Sonntag wieder außerordentlich in Form, wie das Resultat bezeugt. Mit nicht weniger als 13:2 mußte sich VfR. Bennisloh geschlagen begeben. Vor allem Dingen arbeitete die Abwehrreihe von Amendorf aus, besonders der Mittelstürmer. Der Mittelstürmer legte seine prägnanten Schüsse aus. Der Nachzügler hing mit dem Torwart an. Er allein konnte fünf Tore. Am vorletzten Sonntag hatte Amendorf eine Krise zu überwinden, weshalb die 10:0-Niederlage gegen VfR. Bennisloh ist. Der Torwart von Bennisloh verdarberte eine höhere Niederlage.

1b- und unterklassige Vereine.

In Erweiterung unseres gestrigen Berichtes bringen wir noch folgende Resultate:
Salle 1910 - Sportvereingung Halle 1904 1:1.
1910 meiste in Tore und lieferte gegen obigen Verein, der in der 1a-Klasse des dortigen Gaues eine adäquate Rolle spielt, einen offenen, spannenden Kampf. Bei Halbzeit führte Halle 1:0. In der 30. Minute gelangt 1910 nach gutem Durchspiel das Ausgleichstor zu erzielen, und somit mit einem 1:1-Resultat einen ansprechenden Erfolg zu verzeichnen. — Ein faires Spiel lieferten sich.

Nietleben - Komet Dienstag 3:1 (2:1).
Die eifrigen Kometer zwangen die Leute von der Seite zur Seite ihres eigenen Kennens, doch schließlich ließ sich die größere Spielerfahrung Nietlebens zu ihren Gunsten durch, und so siegen sie verdient 3:1.

Braunsdorf - Salzwinde 0:3 (0:0).
Auch in diesem Spiel bewies Salzwinde wieder, daß sie auf heimischem Boden einen gefährlichen Gegner abgeben. Dies mußte Braunsdorf mit einer 3:0-Niederlage bezahlen. Auch die II. von Braunsdorf unterlag mit 10 Mann 2:3 gegen die II. von Salzwinde.

Fischeren - Merkur Volkmarke 3:7 (1:4).
Gegen die spielfreie Merkur-Nerke konnte Fischeren nicht bestehen, und mußten eine hohe 3:7-Niederlage einstecken.

VfR. Reiburg über nach Merseburg
und mußte sich bei dortigen VfR-Rebure mit 1:4 beugen. In jeder Beziehung waren die von Merseburgern ein ebenbürtiger Gegner, am meisten gefiel der gute Innenstürmer der Reburensen. Gegen die spielfreie VfR-Rebure ebenfalls ein adäquates Resultat.

ES. Viktoria-Osmünde
nennigte schon am Sonntag alle erkrankten Spieler zu einem gemächlichen Kommers am Sonntag seines ersten Stiftungsfestes. Am Sonntagvormittag um 9 Uhr nahm der sportliche Teil des reichhaltigen Programms seinen Anfang: Als erste Begegnung Viktoria I gegen VC. Hargersdorf 1913 I 5:0. Somit qualifizierte sich Osmünde mit diesem hohen 5:0-Sieg für die Endrunde. In der 2. Vorrunde trafen ES. Grünlich und Weerane 07-Rebure aufeinander, welches Rennen Grünlich nach hartnäckigem Kampf mit dem knappsten aller von 1:0 für sich entschied. Am Entscheidungsspiel trafen sich nun die alten Rivolen

Viktoria I - Grünlich I 2:1 (1:1).
Esofort begann ein harter Kampf, nach langem Hin- und Herblicken gelang es Osmünde in der

20. Minute mit 1:0 in Führung zu gehen. Mit aller Macht verjagte Grünlich den Ausgleich, welcher ihnen auch bis zur Halbzeit gelang. In der 2. Hälfte ein aufgeregter Kampf unter Anteilnahme des einheimischen Publikums, welches die Jäger immer wieder zum Erfolg anzureuete. 20 Minuten vor Schluß, unter lebendem Beifall, gelangt Osmünde das Führungstor und auch der endgültige Sieg. Immer wieder verlor Grünlich den Ausgleich, doch alles fließt an der guten Hintermannschaft von Osmünde. Beim Schlußpfiff von 2:1 für Osmünde wollte die Begeisterung kein Ende nehmen, der Reuekampfsampf war geübt, und der wertvolle Pokal blieb in den Händen der gestiegenen Viktoriaer. Ein großer Erfolg für den jungen aufstrebenden Verein.

Das Damen-Handballspiel Borussia I - 98 I konnte Borussia mit 1:0 für sich entscheiden. Erwähnenswert wäre noch das Trostspiel zwischen den beiden Vereiner Weerane 07 - Satzgerode 1913 12:11. Insofern Weerane nach gutem, überlegenem Spiel hoch mit 12:1 für sich entscheiden konnte.

Am 30. März unterlag Viktoria I gegen VfR. Bennisloh mit 1:3, während im Handballspiel Viktoria I - Grünlich I 8:0 recht deutlich die Überlegenheit der Osmünder Abwehr ausstrahlte. Somit braucht Osmünde um seinen Nachwuchs nicht bangen zu sein.
Das gut verlaufene Stiftungsfest brachte dem Jubilär auf der ganzen Linie einen vollen gassen Erfolg. Nur weiter so und der Erfolg bleibt nicht aus.

Der Eintrachtstreik abgelehnt!
In der gestrigen Sitzung des Gangerichts wurde u. a. auch der Streit-Eintracht gegen das Spiel 99 - Eintracht (3:1) verhandelt. Beschlüssig glaubte sich Eintracht durch die Art der Spielverabreichung, die zum zweiten Tor führte, berechtigt. Das Gangericht schloß sich indes dem Ballspiel an und erklärte die Eintracht nicht an und letzte den Streit nach längerer Verhandlung ab, in der u. a. noch einmal die Frage der fröhlicheren Hinterlegung der Gehälter behandelt wurde. Das Gangericht, das in der Sitzung Dr. 2 u. a. (98) als Vorsitzender, 5 u. a. (Sport) und 6 (1) u. a. (Rechts) fungierten, als Beifahrer entschied, daß die abgelehnten Standpunkte vor allem deswegen, weil das vorzeitige Verlaufen von Eintrachtspielern einen Regelverstoß bei Ausführung des Spielers bedeutet und diese Regelwidrigkeit nicht der eigenen Partei zum Vorteil gereichen dürfte. Außerdem war die Auslage des Schiedsrichters (Hilfer (Spr. Reizig)) bezari präzis, daß ein Zweifel an seiner rechtmäßigen Entscheidung nicht aufkommen konnte.
Damit ist die Währungsfrage in der Saalegauga endgültig zugunsten Eintracht entschieden.

Hockey.
Anschließend weilten am Sonntag die ersten Herrenmannschaften des Hockeyfußball und Sportvereins 98.

SS. I. 5 - TB. Wenzgenja 2:6.
Die Schwarz-Grünen mußten sich nach dem guten Abgeben gegen Seibendorf 1911 eine empfindliche Niederlage gefallen lassen. Der Club lieferte trotz der vier Ausfälle ein sehr interessantes Spiel. Der Schiedsrichter stand mit den neuen Hockeyregeln noch auf argem Kriegsfuß und beeinträchtigte durch die Reklamationen meistens den Spielverlauf. Die Tore erzielten für Halle Range (Bestandung eines Torhülers) und Schür. Sporkerstein 98 I. S. - Bestenzeit 03 0:1.

Die Bestüblichen weilten in der Zuschauertribüne, um gegen 03 das fällige Rückspiel auszuführen. Die Mannschaften waren sich nahezu gleichwertig.

Frühjahrswaldlauf im Saalegau.

Wie wir bereits schon einmal an dieser Stelle berichtet, nimmt am kommenden Sonntag nun auch die Waldlaufveranstaltung ihren Anfang. Den Auftakt bildet wie alljährlich der Frühjahrswaldlauf, welcher diesmal auf wieder an zwei Stellen ausgetragen wird. In der Dölauer Seite hatten die Vereine aus Halle und näherer Umgebung, sowie die gesamte A-Klasse, Start und Ziel befindet sich in der Nähe des Dehparkes. In Merseburg werden auf dem VfR-Platz die Merseburger und Westfälische der neuen Saison ihre Laufbewegungen durchführen. Das bis jetzt vorliegende Wettkampfsystem ist durchaus erstens auszuwählen. Außerdem sind die Meldungen der Laufvereine. Desgleichen sind unsere sämtlichen Laufvereine vertreten. Von den Vereinen der A-Klasse haben Halle 96 41, VfR. Reiburg nahezu 100, Sportverein 98 156, 99 Merseburg 106 Meldungen abgegeben. Auf die genaue Zahlen und Auflisten der einzelnen Klassen kommen wir im Laufe der Woche nochmals zurück.

Der Deutsche Luftfahrttag 1927
findet vom 26. bis 29. Juni in Barmen statt. Anlässlich der Hauptversammlung wird eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Piloten entfallen werden.

Schauturnen.

Der Handball-Vereinigung Blau-Weiß 1925.
Wie und mitgeteilt wird, veranstaltet Blau-Weiß 26 am Mittwoch, dem 23. März, abends 8 Uhr, in der Johanneskirche ein Spiel der hildesheimischen Volksturnvereine der Schauturnen für Eltern und Kinder der Mitglieder. Es sollen dabei besonders interessanten Leistungen gesehen werden. Die Schauturnen sind ein Spiel in der Heimat, welches den Kindern im Verein gelehrt werden. Neben Freiwüngen werden auch Gedächtnisse und Ständchen gespielt. Der Besuch des Abend 8 Uhr ist erwünscht.

Kunhead Sports-Club London in Halle!

Der hallische Fußballverein „Sportfreunde“ hat für den 2. Osterfesttag die englische Fußballmannschaft Kunhead Sports-Club London nach hier verpflichtet. Die genannte Mannschaft ist als eine der stärksten Amateur-Mannschaften in und um London anzusehen und wird das Spiel in Halle mit ihrer härtesten Elf durchführen.

Die Deutschen in Cannes geschlagen.

Das Tennisturnier in Cannes brachte den bestellten Deutschen nicht die erhofften Erfolge. Allgemein hatte man im Herrenspiel mit dem Siege von Großheim gerechnet, der durch einen hart erkämpften 6:3, 6:3, 6:3-Sieg über den Schweizer Melchioni in die Endrunde gelangte. Auf der anderen Seite qualifizierte sich der gute Mittelklasse der deutsche Engländer Colonel Wagners, der im Doppel mit dem Oesterreicher Artens leicht 6:3, 6:3 abgemerkt hatte, für die Endrunde. Das Finale nahm einen höchst spannenden Verlauf. Großheim gewann den ersten und dritten Satz leicht, der Engländer den zweiten und vierten. Im entscheidenden fünften Satz gab der deutsche Allmeister dem Stande von 2:0 für Colonel Wagners den Kampf auf. Mit dem Ergebnis von 1:6, 6:3, 2:6, 6:4, 2:0 zurückzugehen wurde damit Colonel Wagners Sieger des Herren-einzelspiels. Im nächsten Doppelspiel kamen R. Auker - Großheim nur bis zur dritten Runde. Das deutsche Paar unterlag hier ziemlich überlegen 5:7, 1:6 gegen die wenig bekannten Franzosen Wime. Lafauri - Boulin. In der gleichen Runde schied auch G. A. Schwanitz mit ihrem englischen Partner Craig-White aus. Sie wurden 7:5, 6:2 von dem englisch-schweizerischen Paar Witz - Berghell - Melchioni geschlagen. Zur Verfolgung des Herrenviertels traten Großheim - Hül, nicht an, so daß der bekannte englische Tennisstarte Wadts - Myers und sein Landsmann S. Hilliard kamplos ins Finale gelangten.

Neuyorker Schachturnier.

In der 19. Runde wurde nur die untergeordnetste Gruppe Capablanca - Nimzowitsch zu Ende geführt. Sie ergab Remis. Widmar und Marshall sowie Tjornevik und Spielmann kamen in fünfter Runde noch zu keinem Ergebnis. Der Stand des Turniers ist nunmehr folgender: Capablanca 13½ Punkte, A. Spielmann 10 (1), Nimzowitsch 10, Widmar 9 (1), Spielmann 7½ (1), Marshall 5 (1).

Boraxanlagen für St. Tremlan, 23. März.
1. Gyllene Lasse - Barffal; 2. Sejaner - Rab Roy; 3. Vialon - Bolla - Hagen; 4. Jora - Gucir; 5. Monaco - El Palo; 6. Grimwood - Gederouffe.

Kurze Sportskau.

Der Niederländische Fußballbund macht große Anstrengungen zur Ermittlung der besten Fußballer für das olympische Turnier. Es sind bereits viele nationale Teams gebildet worden, die im Mai gegen die erstklassige englische Profimannschaft Newcastle United ausprobiert werden sollen. Die besten Spieler finden am 22. und 26. Mai in Deventer am Albus statt.

Herbert Geinrich, der bekannte Leipziger Freiwasschwimmer, plant am 27. März einen Angriff auf den Rekord im 400-Mit.-Freiwasschwimmen, den er selbst im Herbst 1925 mit 5:16,8 aufgestellt hatte.

Am IV. Rükensgesellschaftswettbewerb in Reutlingen ist die vorerwähnte Rindkraft von Reutlingen eingegangen. Die Flugveranstaltung findet nun endgültig statt.

Freiwilrig aus dem Leben geschieden ist der bekannte Herenreiter und frühere Rennfahrerbesitzer Oskar Hanke. Finanzielle Sorgen veranlaßten den Dreizehner, der sich auch im Turniersport betätigte, zu dem schweren Schritt.

Der Bremer Schachturnier wird am 18. April seinen Anfang nehmen. Als teilnehmend sind die beiden Berufsspieler Rubinfstein und Heli auszuweisen, die sich mit den Amateuren Wagner, Krüger, Schöne, Hamburg, Brinmann, Kiel, Carl und Büsse, Bremen, messen werden.

Vereinsnachrichten.

Wader-Galle. Gedächtnisfeier: Wir weisen nochmals auf die heute abend in der Kriegerdenkstätte stattfindende Gedächtnisfeier hin. Jeder Teil-

nehmer, der sich in diesem Jahre aktiv betätigen will, muß dazu unbedingt erscheinen.

VfR. 96: Die Mitglieder werden hierdurch auf die am Mittwoch, dem 23. März, abends 8 Uhr, im Gausaal, stattfindende außerordentliche Versammlung hingewiesen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert zutreffendes Erscheinen aller Abteilungsmitglieder.
Viktoria Osmünde: Spiele vom Sonntag, dem 20. März 1927: Vf. I. A. Reiburg - Vf. II. 5:0; Viktoria I - Grünlich I 2:1. Weerane 07 - Satzgerode 12:1; Junioren Viktoria I - 98 II 1:3; Krieh Viktoria I - Grünlich I 8:0.
Krieh Viktoria I: Spiele vom Sonntag, dem 20. März 1927: Vf. I. A. Reiburg - Vf. II. 5:0; Merseburg Reiere 1:4; Vf. I. A. Reiburg II - Halle 1910 II 9:0; Vf. I. A. Reiburg III - Hoff Robin 2:1; Junioren - Schleich Jun. 2:0.
Gebühler Vf. B: Spiele vom Sonntag, dem 20. März 1927: Vf. B. I. A. Reiburg II 4:0 (2:0); Vf. B. II - Sportfreunde II 4:0 (2:0); Handball Damen I - Wader II 1:0 (0:0); Fußball Jugend I - 96 II 2:4 (2:2).

Amthliches aus dem Saalegau.

Saalegau. (Verbindlich.)
Spielverbot am Sonntag, dem 27. März.
Infolge des am Sonntag stattfindenden Waldlaufes und des am Nachmittag 3:30 Uhr auf dem Platz des VfR. Halle 96 stattfindenden Handballwettkampfs besteht für Halle den ganzen Tag Spielverbot für Fußball und Handball.
In Merseburg besteht für Sonntag wegen des Waldlaufes Spielverbot.
B. u. G. Hoffmann.

Saalegau. (Verbindlich.)
Spiele am Sonntag, dem 27. März.
Nr. 973. 1. Klasse 4 Uhr VfR. III. - 96 (Halle) Vf. B. II.
Nr. 974. 2. Klasse 1 Uhr VfR. III. - Wader III. (Krieh) Vf. B. II.
Nr. 975. 3. Klasse 1 Uhr VfR. III. - Reunart III. Vf. B. II.
B. u. G. Dieckhoff.

Gau-Ausschuss für die Deutschen Spiele.

Saalegau im B. R. D. B.
Amthliche Mitteilung Nr. 47.
1. a) Am dem Sonntag, dem 27. März, nachm. 3:30 Uhr, stattfindenden VfR. Halle 96 - VfR. Halle 96 für ordnungsmäßigen Verlauf des Spielverbotes, steht abfertig, Edm. von Th. Körner im 96er Rükbaus folgende Einverständnisse: Thiene (Wader), Koch (Wöllner), Wagners (98), Wader (Wader).
2. Am 27. März besteht für den ganzen Tag Spielverbot.
3. Am 2. April finden folgende Fußballspiele statt: 5 Uhr VfR. I. - Vf. B. I. (96), 5:30 Uhr VfR. II. - Vf. B. I. (96).
B. u. G. Dr. B. Dr. B. Dr. B.

Stand der Spiele nach Beschlüssen der Runden. Klasse 2a Gruppe I.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Schleich	16	10	2	44
Hilfer	16	12	2	57
Nietleben	16	11	4	68
Letzin	16	11	4	68
Salzwinde	16	6	7	37
Wader	16	6	10	29
Braunsdorf	16	4	3	9
Handberg	16	1	2	14

Klasse 2b Gruppe I.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader	12	8	1	35
Reu-Hilfer	12	8	1	30
Hau: ab-rt	12	8	0	41
Quertart	12	4	1	27
Summ	12	3	7	40
Hilfer	12	3	2	30
Requith	12	3	7	16

Klasse 2a Gruppe II.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader IV.	8	7	0	14
VfR. - VfB. IV.	8	6	0	30
Borussia IV.	8	4	0	16
Salle 96 IV.	8	2	0	6
98 IV.	8	2	0	6

Klasse 2d Gruppe II.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader IV.	8	7	0	14
VfR. - VfB. IV.	8	6	0	30
Borussia IV.	8	4	0	16
Salle 96 IV.	8	2	0	6
98 IV.	8	2	0	6

Klasse 3a Gruppe I.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader IV.	8	7	0	14
VfR. - VfB. IV.	8	6	0	30
Borussia IV.	8	4	0	16
Salle 96 IV.	8	2	0	6
98 IV.	8	2	0	6

Klasse 3b Gruppe I.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader IV.	8	7	0	14
VfR. - VfB. IV.	8	6	0	30
Borussia IV.	8	4	0	16
Salle 96 IV.	8	2	0	6
98 IV.	8	2	0	6

Klasse 3c Gruppe II.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader IV.	8	7	0	14
VfR. - VfB. IV.	8	6	0	30
Borussia IV.	8	4	0	16
Salle 96 IV.	8	2	0	6
98 IV.	8	2	0	6

Klasse 3d Gruppe II.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader IV.	8	7	0	14
VfR. - VfB. IV.	8	6	0	30
Borussia IV.	8	4	0	16
Salle 96 IV.	8	2	0	6
98 IV.	8	2	0	6

Klasse 4a Gruppe I.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader IV.	8	7	0	14
VfR. - VfB. IV.	8	6	0	30
Borussia IV.	8	4	0	16
Salle 96 IV.	8	2	0	6
98 IV.	8	2	0	6

Klasse 4b Gruppe I.

geg.	gew.	un-berf.	Lose	Punkte
Wader IV.	8	7	0	14
VfR. - VfB. IV.	8	6	0	30
Borussia IV.	8	4	0	16
Salle 96 IV.	8	2	0	6
98 IV.	8	2	0	6

Ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg.

Von jeher war unser Grundsatz, für einen möglichst billigen Preis die beste Zigarette herzustellen. Als Beweis hierfür bringen wir unsere beliebte Marke Jasmatti Pte o in noch wertvollere, wundervoll harmonisch abgestimmte Mischung, ganz dem Geschmackscharakter der heutigen Zeit angepaßt. Diese Zigarette wird Sie von unserer außerordentlichen Leistungsfähigkeit erneut überzeugen.

Jasmatti Pte o zu 5 Pfg.
Allein echt vop der G. A. Jasmatti A. G. Dresden.

Offene Stellen... Vertreter... bei hoher Provision...

Zuverlässiger Chauffeur... in der Lage ist einen Wagen...

Hofenmacher... bei dem Haus liegt...

Reifenber... zum Verkauf von...

Dienstknecht... weicher mit...

Bücher... bei mir stehen...

Warenverehrung... zum 1. April...

Gravur-Lehrling... Sohn anständiger Eltern...

Gärtnerlehrling... nach von auswärts...

Gärtnerlehrling... zum 1. April...

Gärtnerlehrling... zum 1. April...

Gutschein... über 10 Worte...

30 Pfennige... Gegen Einzahlung...

Haussoldaten... für 2 Personen...

einfache Stütze... nicht unter 20 Jahre...

Mädchen... nicht unter 20 Jahre...

Friseur... sofort ab...

Buchhalterin... zum baldigen Eintritt...

Jung. Mädchen... nicht unter 18 Jahre...

Haustochter... sofort ab...

Vertreter... übernimmt...

Kaufmann... 25 J. alt...

Gewiege... 21 J. alt...

Stellung... für meinen...



Das Neue hat sich als das Beste erwiesen... Feenamint...

Chaufeur... 22 Jahre...

Wohlfühl... 22 Jahre...

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Waldleben. (Für künftige Tätigkeiten) hat die Stadt Waldleben im verflochtenen Jahre rund 700 000 Mark aufgewendet, und dafür den Bürgern allerhand Praktisches und Schönes gegeben. Das großzügige Projekt des Industriegebietes mit seinen vielen Anschlägen geht seiner Vollendung entgegen. Der Grundstein ist hier gelegt für eine spätere Bahn nach dem Einetal und Bahnerweiterung nach verschiedenen Richtungen. Der Hauptplan ist fertig; die notwendigen Arbeiten werden erhalten durch Anpflanzungen den Reim zu einem grünen Leben; die Umgebung des Freibades ist durch Pflanzung von gärtnerischen Anlagen bald nicht wiederzuerkennen, und in verdichteten Bahnen mit schattenbelegten Ufern zieht die Eine jetzt dahin.

Waldleben. (Abbruch des Wasserwerkses.) Die Gemeindevorsteher beschließen in der letzten dringlich anberaumten öffentlichen Sitzung, den in der Waldlebener Heiden Wasserturm abzubauen. Der Turm, der früher zur Klärung des Trinkwassers diente, ist heute lebensunfähig geworden, da das Wasser bereits auf der Brauntönenfarbe „Concordia“ genügend gereinigt wird. Das freizumachende Gelände wird als Areal abgeteilt.

Waldleben. (Straßenpflasterungen.) Laut Beschluß der Gemeindevorsteher werden in unserer Drei Straßen gepflastert: die „Neue Welt“, die „Große Straße“ und die sogenannte „Schmelz“. Die Straßen sind schon vergeben worden, und ehe die Frühjahrsarbeiten der Landeshauptstadt beginnen, soll alles Material zur Stelle sein. Die Steine - 72 000 Stück - liefert die Mansfeld u. G. Durch die Pflasterung erhalten auch unsere Erwerbslosen für einige Zeit Beschäftigung.

Waldleben. (Der selbsterhaltende Amtsvorsteher.) Landwirt Wilschke, hat sein Amt am 1. April niedergelegt. An seine Stelle wählte der Kreisrat den Kreisratsekretär Schneider, Salzmünde.

Waldleben. (Die Stadtbauordnungen.) Die Stadtbauordnungen der Halleschen Städte, die die Stadtbauordnungen einschließen. Eine Kommission der Räte für Stadtentwicklung hat am 20. März, wurde dem Bauamt übergeben.

Waldleben. (In der Denkmals-Kommission.) Die Denkmals-Kommission wurde über die ausgeführten Arbeiten Rechnung gelegt. Die Einnahmen betragen 5500,60 M. und die Ausgaben 4982,50 M. Der Ueberschuß von 508 M. wurde dem Magistrat, der das Denkmals in den Schutz der Stadt genommen hat, zur Verwendung bei der Ausgestaltung des Denkmalsplatzes übergeben.

Waldleben. (Eine neue katholische Kirchengemeinde hat den Bau einer katholischen Kirche beschlossen.)

Waldleben. (Die hiesige Bahnhofs-Wirtschaft.) Den „Heimlichen Düngevermögen“ gehörig, ist an die Arbeitsgemeinschaft übergeben, so daß die Arbeitsgemeinschaft einlagern kann. Auf dem Bahnhof hat sich das Bestehen eines Ausganges sehr unangenehm bemerkbar gemacht, da die Station Baalberge Umfesterplatz nach Richtung Köpen hin. Rinnern ist. Wie verkauft, beschäftigt die Bahn, im Wartehaus einen Ausgänger zu errichten. Will dem Verkauf wird wahrscheinlich ein Kriegsbeschäftigter verwendet werden.

Waldleben. (Autorenbindung Verbindungs-Bücherei.) Die in Aussicht genommene, durch die hiesige Stadtbauverwaltung geplante Ueberwindung nach dem Büchereibau, mußte wegen finanzieller Schwierigkeiten aufgegeben werden. Durch Uebernahme dieser Verbindung an eine Privatgesellschaft, ist nun die Beförderung der hiesigen Vergleiche nach dem Büchereibau sichergestellt. Die Verhandlungen der Mansfeld u. G. mit der Dörfner-Kaufmanns-Gesellschaft, so daß bereits in den nächsten Tagen ein Vertrag mit dem Bergarbeiter mit dem Omnibus nach der Arbeitsstelle befristet werden kann.

Waldleben. (Das Rittergut Schorfleben.) Das Rittergut Schorfleben, bisher Eigentum der Familie Schorf v. Gauerstein, ging in den Besitz des Landwirts Otto Langrock, der in Groß-Görsche zwei Bauernhöfe betriebsfähig über. Zu dem Rittergut gehören noch etwa 500 Morgen.

Waldleben. (Gesellschaft.) Am Sonnabendabend fand im Gasthaus von Peter eine Versammlung zur Gründung eines Gefäßgesellschafters statt. Es wurde ein Vorstand gewählt, der sich die Monatsversammlungen, die am zweiten Sonnabend im Monat abgehalten werden sollen, leisten.

Waldleben. (Konzert.) Am Mittwochabend veranstaltete die Schuppelwei von Sondershausen im Gasthaus Lettenborn ein Blasorchester mit anschließendem Tanzfrühstück. Wie beliebt diese Konzerte sind, zeigte wieder einmal der Abend. Alt und jung strömte herbei, und bald war der Saal mit Fußboden überfüllt.

Waldleben. (Ausbau des öffentlichen Lebens.) Die von der Firma Wilschke erbaute halbesche Mühle, welche bisher Herr von Waldleben in eigener Hand betrieb, wird in nächster Zeit dem Betrieb übergeben. Das vom hiesigen Bauernverein erworbene Schmelzwerk (Grundstück) wird zu einem modernen Banbau umgebaut. Die Bauarbeiten führt die Firma Fr. Wilschke aus.

Domnitzsch (Koufars). Ueber das Vermögen des Rohlenhändlers Adolf Dörner, hier, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Schenkungen. (Um das Stutenhaus.) Der Kampf zwischen dem Stutenhauspächter und der Vereinshausgenossenschaft „Naturfreunde“ geht weiter. Jetzt hat das Viehhöfchengericht entschieden, daß die „Naturfreunde“ aus dem gelegenen Steinernen Haus ausziehen müssen. Um die von den „Naturfreunden“ im eigentlichen Hotelbau belegten Räume wird weiter prozessiert.

Errichtung eines Heldendenkmals. Sehen, Am Kolstrauerweg fand ein gemeinsames Kitzung aller vaterländischen Vereine statt. Die feierlichste Sitzung des Gottesdienstes erhob Herr Spillertier-Gesangschor durch einige dem Tag entsprechende, auf der Orgel in vollendeter Form vorgetragene Lieder. Bernist wurde der Demostroph, der früher bei ähnlichen Anlässen in der Kirche sang. - In den nächsten Wochen soll mit dem Bau eines Denkmals für die aus unserer Gemeinde im Weltkriege Gefallenen begonnen werden. Durch das Entgegenkommen des Gemeindevorstandes erhält das Denkmals ein schönes Aussehen, und die vaterländischen Vereine modern hat eine Gedenktafel, an der die Angehörigen der Gefallenen in ihrer Andacht ihrer in fremder Erde ruhenden Lieben gedenken können. Die Weihe des Denkmals soll am 19. Juni 1927 erfolgen.

Waldleben. (Am Heldendenkmal der alten Ritzentune.) Granau wurden am Freitagabend, den 17. März, die vaterländischen Vereine modern hat eine Gedenktafel, an der die Angehörigen der Gefallenen in ihrer Andacht ihrer in fremder Erde ruhenden Lieben gedenken können. Die Weihe des Denkmals soll am 19. Juni 1927 erfolgen.

Waldleben. (Ehrenmal.) Das neue, am diesjährigen Kolstrauerweg einmündende Ehrenmal in der Nähe des hiesigen Stutenhauses, ein Werk des hiesigen Bildhauers Schöler, ist eine aus Granitsteinblöcken zusammengesetzte, moderne Architektur, ein mit sinnvollen Schöpfungen bildnerischer Kunst geschmücktes und mit Inschriften versehenes Monument, schlicht und einfach wie alles Gute, schön und klar, eine würdevolle, aber nicht übermäßig quadratische Grundform, und andererseits einer Höhe. Die nach Osten gelegene Vorderseite zeigt außer den beiden Jahreszahlen 1914-1918 auf drei Tafeln in geschmackvoller Anordnung die Widmung: „Unsere Helden Die Städt. Wehr“, und als zehnten Schma in der Mitte das fruchtbringende Ehrenkreuz des Stadtwappens, links eine Kriegerdenkmal des Eiserne Kreuzes und rechts einen Schildstein und zwei getragene Seitenwände. Auf den acht Seitensteinen stehen die Namen und Lebensjahre der gefallenen Helden.

Waldleben. (Koufars.) (Kolstrauerweg.) An dem am Sonntag abgehaltenen Kolstrauerweg nahmen die nationalen Verbände und der Gesangsverein teil. Nach dem Festvortrag fand ein Heldendenkmal der Kranzweihe statt. Die Gefallenen wurden einmündlich und eindrucksvoll mit dem Lied: „Ich hatt' einen Kameraden.“

Waldleben. (Autorenbindung Verbindungs-Bücherei.) Am vergangenen Sonntag wurde hier der Kolstrauerweg in feierlicher Weise begangen. Nach dem Liederabend fand in der Kirche ein Festgottesdienst statt. Die Kapelle spielte einen Choral. Darauf ertönt der Orchesterchor in einer zu Herzen gehenden Anlage des Wortes. Während die Kapelle das alte Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“ spielte, wurden am Gemeindevorstand im Namen der Gemeinde und dem Königin-Luise-Bund Kranz niedergelegt. - An dieser Feier nahmen außer dem Arbeiterverband alle Vereine des Ortes teil.

Waldleben. (Heldendenkmal.) In Ehren unserer Gefallenen fand ein Festgottesdienst statt. Danach waren Vereine und Schuljugend zum Feldbesuch, um dort in feierlicher Weise der Gefallenen zu gedenken und ihnen Gedenksteine mit feierlichen Kranz zu spenden. Abends fand sich die Gemeinde noch einmal im Gottesdienste auf, um musikalischen Feierstunde zwischen Orchester, Solistenchor, Frauen-, Jungfrauen- und Schuljugend zu schließen. Am nächsten Sonntag werden außerdem außerhiesige Hosen in den Schulen der vielen Besucher nachgesehen. Der Reinertrag wird als Fonds zur Wiederherstellung von Glöckern zurückgelegt.

Waldleben. (Kriegsereignisse und Vaterland.) Die Freunde in Halle zu einer Kameradenvereinigung im Oktober ein. Es liegt der vaterländischen Film „Ich hatt' einen Kameraden“, der um großen Teil in unseren früheren Kolonien spielt. Die geistliche Erziehung werden dort die kleinen Darstellungen sehr befriedigt.

Waldleben. (Der Reservistenball des Stahlhelms.) Am Sonnabend war ein voller Erfolg. In überreicher Zahl hatte man den Einladungen Folge geleistet. Man sieht, das bunte Zug zieht noch immer! In dem farbenreichen Bild der Friedensuniform waren alle Wappengattungen der einstigen Arme vertreten. Wie mancher hatte keinen „eigenen Rock“ oder den des Vaters wieder herangezogen. Und wie zahlreich waren die Winns und Angüssen, die Goldschmiede und Rüstungen in der glühenden Einbrudt schäme erkennen, um bei den Soldaten Einbrudt zu machen, allen, wie einst. Das Fest verlief so, wie früher „beim Kommi“ die Reservistenball gefeiert wurden; der Rahmen der Veranstaltung war mittelmäßig gehalten. Kam. Steller hielt eine Anrede. Der stotternde deutsche Kam wurde durch humoristische Beiträge der Kam. Kugler und

Köller und vor allem des Kam. Seibler unterbrochen. Auch die geschmackvolle Dekoration sei noch lobend erwähnt, und dem Spielmannszug, dem Hilarischen Lieder des Festes, wurden die großen Bemühungen um das Gelingen des Reservistenballs gebührt.

Waldleben. (Der Königin-Luise-Bund) feierte am Montag im Säuglings-Haus den Geburtstag seiner Schutzpatronin. Die Vorsitzende, Frau M. Wolke, hielt die fast vollständig erkrankten Kameradinnen und gab nach dem gemeinsamen Gesangschor der Herrerin des Abends, Frau Harmin, Halle, den Wort zu der Festansprache, in der sie die Königin Luise als recht deutsche Frau bezeichnete, die auch heute noch über 100 Jahren leuchtendes Vorbild ist und muß. Nach gemeinsamen Gesängen ließ man die gemittelt herbeigeholte eine geräumige Weite bekommen, bis ein gegenfeitiges „Leit“ die würdige, schlichte Feier beschloß.

Kirche und Schule. (Ritter-Konferenz.) Der Gemeindevorstand hat hier getätigt Pastor Rinnert aus Dürrenitz ist vom Konfessionismus befreit worden und unanständig noch keinem neuen Dienstverhältnis übergeben. Der Einzug erfolgte sich zu einer feierlichen, feierlichen Feier im hiesigen Saal. Die Kirche und Kirchenverbände den neuen Gesangerverein. Einige von Herrn Dampferer Organist verfasste Gebete und ein Einmündlich gesungenes Lied am Sonntag, worauf der Kirchenchor der hiesigen Kirche. Es nach dem Bericht des Kirchenmusikdirektors Dr. Schmale aus Quabitzburg, der mehrere ärztliche Untersuchungen vornahm, durchaus befriedigend. Dagegen läßt die Schiffsicherheit der Jahre bei den Kindern zu wünschen übrig. Eine 100 Kinder werden den 14. März in Halle behandelt. Weiter: 26 fopferlich schwächliche Schüler werden durch Vermittlung der Arbeiterwohlfahrtsstelle in Halle nach Friedrich mit Milch und Zwiebacken abgeholt.

Waldleben. (In der Schule.) Die Zahl der Schüler 1927 neu einmündlich, 204-Schüler beträgt nach der Anmeldung bisher 42. Aus der Schule entlassen wurden am 12. März 20 Konfirmanden, darunter 16 Knaben und 12 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule ist nach dem Bericht des Kirchenmusikdirektors Dr. Schmale aus Quabitzburg, der mehrere ärztliche Untersuchungen vornahm, durchaus befriedigend. Dagegen läßt die Schiffsicherheit der Jahre bei den Kindern zu wünschen übrig. Eine 100 Kinder werden den 14. März in Halle behandelt. Weiter: 26 fopferlich schwächliche Schüler werden durch Vermittlung der Arbeiterwohlfahrtsstelle in Halle nach Friedrich mit Milch und Zwiebacken abgeholt.

Waldleben. (In der Schule.) Die Zahl der Schüler 1927 neu einmündlich, 204-Schüler beträgt nach der Anmeldung bisher 42. Aus der Schule entlassen wurden am 12. März 20 Konfirmanden, darunter 16 Knaben und 12 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule ist nach dem Bericht des Kirchenmusikdirektors Dr. Schmale aus Quabitzburg, der mehrere ärztliche Untersuchungen vornahm, durchaus befriedigend. Dagegen läßt die Schiffsicherheit der Jahre bei den Kindern zu wünschen übrig. Eine 100 Kinder werden den 14. März in Halle behandelt. Weiter: 26 fopferlich schwächliche Schüler werden durch Vermittlung der Arbeiterwohlfahrtsstelle in Halle nach Friedrich mit Milch und Zwiebacken abgeholt.

Waldleben. (In der Schule.) Die Zahl der Schüler 1927 neu einmündlich, 204-Schüler beträgt nach der Anmeldung bisher 42. Aus der Schule entlassen wurden am 12. März 20 Konfirmanden, darunter 16 Knaben und 12 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule ist nach dem Bericht des Kirchenmusikdirektors Dr. Schmale aus Quabitzburg, der mehrere ärztliche Untersuchungen vornahm, durchaus befriedigend. Dagegen läßt die Schiffsicherheit der Jahre bei den Kindern zu wünschen übrig. Eine 100 Kinder werden den 14. März in Halle behandelt. Weiter: 26 fopferlich schwächliche Schüler werden durch Vermittlung der Arbeiterwohlfahrtsstelle in Halle nach Friedrich mit Milch und Zwiebacken abgeholt.

Waldleben. (In der Schule.) Die Zahl der Schüler 1927 neu einmündlich, 204-Schüler beträgt nach der Anmeldung bisher 42. Aus der Schule entlassen wurden am 12. März 20 Konfirmanden, darunter 16 Knaben und 12 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule ist nach dem Bericht des Kirchenmusikdirektors Dr. Schmale aus Quabitzburg, der mehrere ärztliche Untersuchungen vornahm, durchaus befriedigend. Dagegen läßt die Schiffsicherheit der Jahre bei den Kindern zu wünschen übrig. Eine 100 Kinder werden den 14. März in Halle behandelt. Weiter: 26 fopferlich schwächliche Schüler werden durch Vermittlung der Arbeiterwohlfahrtsstelle in Halle nach Friedrich mit Milch und Zwiebacken abgeholt.

Waldleben. (In der Schule.) Die Zahl der Schüler 1927 neu einmündlich, 204-Schüler beträgt nach der Anmeldung bisher 42. Aus der Schule entlassen wurden am 12. März 20 Konfirmanden, darunter 16 Knaben und 12 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule ist nach dem Bericht des Kirchenmusikdirektors Dr. Schmale aus Quabitzburg, der mehrere ärztliche Untersuchungen vornahm, durchaus befriedigend. Dagegen läßt die Schiffsicherheit der Jahre bei den Kindern zu wünschen übrig. Eine 100 Kinder werden den 14. März in Halle behandelt. Weiter: 26 fopferlich schwächliche Schüler werden durch Vermittlung der Arbeiterwohlfahrtsstelle in Halle nach Friedrich mit Milch und Zwiebacken abgeholt.

Waldleben. (In der Schule.) Die Zahl der Schüler 1927 neu einmündlich, 204-Schüler beträgt nach der Anmeldung bisher 42. Aus der Schule entlassen wurden am 12. März 20 Konfirmanden, darunter 16 Knaben und 12 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule ist nach dem Bericht des Kirchenmusikdirektors Dr. Schmale aus Quabitzburg, der mehrere ärztliche Untersuchungen vornahm, durchaus befriedigend. Dagegen läßt die Schiffsicherheit der Jahre bei den Kindern zu wünschen übrig. Eine 100 Kinder werden den 14. März in Halle behandelt. Weiter: 26 fopferlich schwächliche Schüler werden durch Vermittlung der Arbeiterwohlfahrtsstelle in Halle nach Friedrich mit Milch und Zwiebacken abgeholt.

Aus dem Vereinsleben.

Waldleben. (Der hier gegründete Vereinerbeitersverein) hat sein Verbandsamt in Betrieb gesetzt. Die Gründung ist nach allen Seiten beachtet. - Hier ist jetzt Verbands eine zweite Ortsgruppe im Hinblick auf den Antritt des Tages 1, 2, 3, 08 Uhr von Peter, eingetragt worden.

Waldleben. (Der Obst- und Gartenbauverein) hielt im Ratzefer seine Generalversammlung ab. Konrektor Gohmann sprach u. a. über Schädlingbekämpfung; er gab auch den Jahresbericht und teilte mit, daß dem Verein 290 Mitglieder angeschlossen.

Waldleben. (Frauenvereinsabend.) Am Donnerstag, 17. März, veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins im Schützenhaus einen öffentlichen Familienabend, an dem Lichtbilder, Musikstücke, Gesänge und andere Deklamationen abgegeben wurden. Eintrittsgeld brauchte nicht erhoben zu werden, Gäste waren willkommen. So hatte sich dann der Abend eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Verein pflegt neben der Volkshilfe auch die allgemeine Volksbildung.

Waldleben. (Die hiesigen Feuerwehrluten) Brandmeister Otto Werner, Kirchenchorleiter Albert Heiner und Feuerwehrraum Richard Heiner ist das Erinnerungsgeld für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen worden.

Waldleben. (Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreiter) wurde hier gegründet. Der Ortsgruppe gehören zunächst 11 Mitglieder an. Die Ortsgruppe hat am 14. März feierte der Jungmädchenbund sein Jahresfest in der Gemeindegasse. Eingeladene wurde der Abend durch ein Gedicht eines jungen Mädchens, einer Anrede des Herrn Pastor Wolke, sowie durch die Rede des Bundesvorsitzenden. Nach dessen beider Theatervorstellung, Lieder und Reden. Am Schluß wurden noch fünf lebende Biester gehalten. Es war ein sehr gescheiter Abend.

Waldleben. (Gründung eines Sportvereins.) Wie schon mitgeteilt, ist es dem eifrigen Bemühen einiger Anhänger des Rasensports gelungen, in Camena einen Sportverein zu gründen. Ein entgegenkommender Beistand hat die Generalkonferenz des vaterländischen Frauenvereins, insbesondere die Herren Direktor Blau, Brandt, und Wagner, Halle, durch kostenlose Ueberlassung eines Sportplatzes auf dem Gelände des Bergwerks Köhler Vereins bei Brandt, wie auch durch geistliche Unterstützung durch lange Unternehmungen in höherer Weise. Der Verein hat die Angliederung an den Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine in die Wege geleitet, so daß schon mit einer Teilnahme bei der neuen Verbandsspielung zu rechnen ist. Außer der Spielen auf dem großen Rasen ist die Anlage der Bestenplätze vorgesehen. Die verschiedenen Bestenplätze hat die hiesige Ortsgruppe der Jugend zu legen, so an seinem Teil mitzubringen an der Wiederherstellung unseres Volkes.

Waldleben. (Eine große Parkbesuche der hiesigen Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins) fand am Montagabend im Gasthof Peter an Caplan-Haus statt. Es ist seit langer Zeit das erste Mal, daß eine politische Rednerin, in diesem Falle die Delegationsleiterin, eine Besondere Beachtung bewahrt. Die hiesige Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins, insbesondere die Herren Direktor Blau, Brandt, und Wagner, Halle, durch kostenlose Ueberlassung eines Sportplatzes auf dem Gelände des Bergwerks Köhler Vereins bei Brandt, wie auch durch geistliche Unterstützung durch lange Unternehmungen in höherer Weise. Der Verein hat die Angliederung an den Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine in die Wege geleitet, so daß schon mit einer Teilnahme bei der neuen Verbandsspielung zu rechnen ist. Außer der Spielen auf dem großen Rasen ist die Anlage der Bestenplätze vorgesehen. Die verschiedenen Bestenplätze hat die hiesige Ortsgruppe der Jugend zu legen, so an seinem Teil mitzubringen an der Wiederherstellung unseres Volkes.

Waldleben. (Eine große Parkbesuche der hiesigen Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins) fand am Montagabend im Gasthof Peter an Caplan-Haus statt. Es ist seit langer Zeit das erste Mal, daß eine politische Rednerin, in diesem Falle die Delegationsleiterin, eine Besondere Beachtung bewahrt. Die hiesige Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins, insbesondere die Herren Direktor Blau, Brandt, und Wagner, Halle, durch kostenlose Ueberlassung eines Sportplatzes auf dem Gelände des Bergwerks Köhler Vereins bei Brandt, wie auch durch geistliche Unterstützung durch lange Unternehmungen in höherer Weise. Der Verein hat die Angliederung an den Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine in die Wege geleitet, so daß schon mit einer Teilnahme bei der neuen Verbandsspielung zu rechnen ist. Außer der Spielen auf dem großen Rasen ist die Anlage der Bestenplätze vorgesehen. Die verschiedenen Bestenplätze hat die hiesige Ortsgruppe der Jugend zu legen, so an seinem Teil mitzubringen an der Wiederherstellung unseres Volkes.

Waldleben. (Eine große Parkbesuche der hiesigen Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins) fand am Montagabend im Gasthof Peter an Caplan-Haus statt. Es ist seit langer Zeit das erste Mal, daß eine politische Rednerin, in diesem Falle die Delegationsleiterin, eine Besondere Beachtung bewahrt. Die hiesige Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins, insbesondere die Herren Direktor Blau, Brandt, und Wagner, Halle, durch kostenlose Ueberlassung eines Sportplatzes auf dem Gelände des Bergwerks Köhler Vereins bei Brandt, wie auch durch geistliche Unterstützung durch lange Unternehmungen in höherer Weise. Der Verein hat die Angliederung an den Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine in die Wege geleitet, so daß schon mit einer Teilnahme bei der neuen Verbandsspielung zu rechnen ist. Außer der Spielen auf dem großen Rasen ist die Anlage der Bestenplätze vorgesehen. Die verschiedenen Bestenplätze hat die hiesige Ortsgruppe der Jugend zu legen, so an seinem Teil mitzubringen an der Wiederherstellung unseres Volkes.

Waldleben. (Eine große Parkbesuche der hiesigen Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins) fand am Montagabend im Gasthof Peter an Caplan-Haus statt. Es ist seit langer Zeit das erste Mal, daß eine politische Rednerin, in diesem Falle die Delegationsleiterin, eine Besondere Beachtung bewahrt. Die hiesige Ortsgruppe des vaterländischen Frauenvereins, insbesondere die Herren Direktor Blau, Brandt, und Wagner, Halle, durch kostenlose Ueberlassung eines Sportplatzes auf dem Gelände des Bergwerks Köhler Vereins bei Brandt, wie auch durch geistliche Unterstützung durch lange Unternehmungen in höherer Weise. Der Verein hat die Angliederung an den Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine in die Wege geleitet, so daß schon mit einer Teilnahme bei der neuen Verbandsspielung zu rechnen ist. Außer der Spielen auf dem großen Rasen ist die Anlage der Bestenplätze vorgesehen. Die verschiedenen Bestenplätze hat die hiesige Ortsgruppe der Jugend zu legen, so an seinem Teil mitzubringen an der Wiederherstellung unseres Volkes.

Stellungsgefuhe

Ehe für m. 16jahr. Tochter, muslimisch, liebevoll erzieht, liebevolle Aufnahme

Autogarage

Waldweg 33 (ort 1) vermietet. Röhren, Gas, Wasserung 31

Mietgefuhe

30. Finst. Sep. Sucht bringend 2 leere Zimmer mit Kachel, evtl. auch Abhand. Off. Exp. d. St. 2.

1-3 leer. Zimm.

30. Finst. Sep. Sucht bringend 1-3 leer. Zimm. evtl. auch Abhand. Off. Exp. d. St. 2.

Schöne sonnige Wohnung

In gut bürgerlichem Hause, 2 große, 3 kleinere Zimmer, Küche, elektr. Licht, Zentralheizung ca. 350 Mark im Norden

Laden

15 bis 26 am, mit oder ohne Wohnung in Halle oder Umgebung, zu mieten gesucht

Grundstückmarkt

Katern Wohnhaus mit Stallung und frei werdender Wohnung in Katernhof

Baustelle

(Gartl.) 1/2 ob. 1 Bg. groß, schön gelegen, mit Wasser, elektr. Licht, evtl. auch Abhand. Off. Exp. d. St. 2.

2 Baugrundstücke

2 Baugrundstücke, schön gelegen, mit Wasser, elektr. Licht, evtl. auch Abhand. Off. Exp. d. St. 2.

Zu verkaufen

Infolge Verrentung des Darlehns sind folgende gut erhaltene Sachen preiswert zu verkaufen:

1 Glasabschlußwand

mod., mit Durchgangstür, 5,10 breit, 3,00 hoch, mit 2 Zwickelwänden, Stühle, Tische, elektr. Kronen, 1 Ventilator, 1 Glasflur - Spiegel, Bilder, Garderobenhänder, Seebener Str. Nr. 20, Sandtweil Bering.

Buchsbau

Ein größerer Vollen hat abzugeben. D. Hartung, Rauenhof (Gaulzeil), Leipzig 68.

Ein gebrauchtes Dreieck

mit zwei Rollen, fast neu, verkauft äußerst preiswert. G. Göttsche, Rauenhof, b. Kriem (23).

Kinderwagen

gut erhalten, weiß, Gerding, Halle, Reilstr. 4, I.

Gute Ueberzie

Preiswert zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wint. - Paletot

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Motorrad

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

3500 Mark

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

8000 Mk.

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2500 Mark

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Motorrad

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Gelegtegel

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Damenrad

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Wiktoria

in allen Schönen in der Stein, Halle, Werkbuergerstr. 5, II.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

Nachtgefuhe

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 mittl. Pferde

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

2 Radenorbauer

zu verkaufen. Reilstr. 4, I.

